

Gerhard Meder & Michael Reimann, Konstanz

## Chronik des Bosnien-Konfliktes

### 1. Einleitung

Die nachstehende Chronologie des Bosnien-Konfliktes umfaßt den Zeitraum Januar 1990 bis März 1996. Sie dient als Grundlage für die Auswahl von Themenbereichen (Theme-Spots) für die inhaltsanalytische Bosnien-Studie des Journalism in the New World Order Projekts.

Jeder Theme-Spots besteht aus mehreren Ereignissen, die in der Chronologie fett gedruckt sind. Gegenstand der Inhaltsanalyse ist die Berichterstattung über diese Ereignisse. Das Datum, unter dem die Ereignisse aufgeführt sind, muß nicht mit dem Datum der Berichterstattung darüber identisch sein. Die Nummer des zugehörigen Theme-Spots ist in der Randspalte angegeben.

Die Auswahl der Theme-Spots erfolgte so, daß ein möglichst breites Spektrum an Ereignissen abgedeckt wurde, so daß auch für die Inhaltsanalyse ein breites Spektrum an Berichterstattungsstilen zu erwarten ist:

- sowohl die Berichterstattung über mehrere kriegerische Aktionen als auch die über verschiedene Friedensinitiativen wird analysiert (Beispiele: TS1 "Der Krieg beginnt in Kroatien", TS8 "Friedensplan der Kontaktgruppe", etc.)
- möglichst unterschiedliche Konfliktkonstellationen wurden miteinbezogen (Beispiele: TS 6 "Moslems (und evtl. andere) vs. Kroaten (und evtl. andere)", TS8 "Isolation der bosnischen Serben", TS13 "Kroaten (u.a.) vs. Serben (u.a.)", etc.)
- sowohl Bemühungen um friedliche Streitbeilegung von gesellschaftlichen Akteuren, als auch die von Elitepersonen wurden abgedeckt (Beispiele: TS3 "Friedensdemonstrationen in Sarajevo und Belgrad", TS10 "Friedensinitiative von J.Carter", etc.).

Insgesamt wurden 16 Theme-Spots definiert:

TS1	Der Krieg beginnt in Kroatien
TS2	Anerkennung von Slowenien, Bosnien und Kroatien
TS3	Friedensdemonstrationen in Sarajewo und Belgrad
TS4	Granatenangriff auf Sarajevo, erste UN-Sanktionen
TS5	Maslenica-Offensive, Vance-Owen-Plan
TS6	Kampf um Mostar, serbisch-kroatischer Plan zur Dreiteilung Bosniens
TS7	Kroatisch-bosnische Konföderation, UNO/NATO
TS8	Friedensplan der Kontaktgruppe, Milosevic distanziert sich von bosnischen Serben, Isolation der bosnischen Serben
TS9	Bihac, Koalition zwischen bosnischen Serben und Abdic
TS10	Friedensinitiative von Jimmy Carter
TS11	Verlängerung des UN-Mandats in Kroatien
TS12	Verschärfung der Konfrontation zwischen bosnischen Serben und UNO/NATO
TS13	Krajina Offensive
TS14	NATO-Angriffe auf bosnische Serben, erste Einsätze der deutschen Bundeswehr
TS15	Dayton-Verhandlungen, incl. Vorbereitungen und Unterzeichnung in Paris
TS16	Serbische Fluchtbewegungen, Übergabe von Sarajevo

## 2. Die Chronologie der Ereignisse:

22.1.74: Neue Verfassung Jugoslawiens mit stärkerer Föderalisierung tritt in Kraft.

21.1.90: Der letzte Parteitag der Kommunisten Jugoslawiens. Die slowenischen Kommunisten verlassen den Parteitag, nachdem alle Vorschläge einer Konföderation abgelehnt werden.

22.4.90: Freie Wahlen in Slowenien. Bürgerliche Parteienkoalition gewinnt.

23.4.90: Freie Wahlen in Kroatien. Nationalkonservative "Demokratische Union" gewinnt.

2.7.90: Abgeordnete der Kosovo-Albaner rufen die Republik Kosovo aus.

5.7.90: Serbien löst das Kosovo-Parlament auf. Es kommt zu einer Zwangsverwaltung der Provinz.

**25.7.90: Serben in der Krajina gründen Nationalrat und rufen "Souveränität und Autonomie des serbischen Volkes in Kroatien" aus.**

August 90: Beginn der "Balkan Revolution". Serben in der Krajina errichten Barrikaden, plündern Waffenlager der kroatischen Polizei.

7.9.90: Kosovo-Albaner verabschieden im Untergrund Verfassung der Republik Kosovo.

25.9.90: Neue Verfassung Serbiens hebt Autonomie der Provinzen Vovodina und Kosovo auf.

9.11.90: Freie Wahlen in Makedonien: Kräftegleichgewicht zwischen Reformkommunisten und nationalbürgerlichen Partei.

16.11.90: Freie Wahlen in Bosnien. Proportionale Wahlergebnisse der drei Nationalparteien. Die Partei von Izetbegovic gewinnt die Wahl. Abdic wird aber mit 42% zum Präsidenten gewählt, tritt zu Gunsten von Izetbegovic zurück und übernimmt das Ministerpräsidentenamt.

9.12.90: Freie Wahlen in Serbien (von Albanern boykottiert). 2/3 Mehrheit für Sozialisten und Kommunisten.

**22.12.90: Verfassung Kroatiens erkennt Minderheitenstatus der Serben an. (Serben in Kroatien sind kein Staatsvolk mehr)**

23.12.90: Referendum in Slowenien: 88% für Unabhängigkeit.

9.1.91: Belgrader Staatspräsident ordnet Entwaffnung aller paramilitärischen Verbände an, nachdem die Bewaffnung der Kroaten über die ungarische Grenze weiterging. Ausbruch des Bürgerkrieges in Kroatien wird abgewendet.

20.2.91: Slowenisches Parlament empfiehlt gemeinsame Auflösung von Jugoslawien.

9.3.91: Oppositionelle Massendemonstrationen (Anhänger von Draskovic, inhaftierter Nationalist) in Belgrad gegen Milosevic werden von Polizei und Armee gewaltsam aufgelöst.

12.3.91: Das Staatspräsidium tritt auf Antrag des Verteidigungsministeriums unter Vorsitz von Präsident Jovic in Belgrad zu einer Sondersitzung zusammen, um angesichts der anhaltenden Nationalitätenkonflikte "über die Sicherheitslage" im

Lande zu beraten. Über die Verhängung des Ausnahmezustandes und die Teilmobilisierung der Streitkräfte wird keine Einigung erzielt. Am Repräsentanten Bosniens (Serbe!) scheitert letztlich der Einsatz des Militärs.

11.4.91: Die Präsidenten der sechs Republiken beraten in der slowenischen Stadt Kranj erneut über die Staatskrise. Sloweniens Präsident Kucan wiederholt seinen Vorschlag, den Staatsverband in einzelne souveräne Staaten aufzulösen. Danach könnte man sich wieder zu einer lockeren Organisation zusammenschließen.

### **2.5.91: Der Krieg in Kroatien beginnt.**

10.5.91: Das jugoslawische Staatspräsidium beschließt einstimmig, daß die Bürgerwehren in Kroatien entwaffnet werden sollen. Das Militär erhält diese Aufgabe.

12.5.91: Serben in der Krajina fordern Anschluß an Serbien und Montenegro.

14.5.91: Mesic kündigt an, Jugoslawien in einen losen Staatenbund umzuwandeln.

15.5.91: Der turnusgemäße Wechsel an der Spitze des kollektiven Staatspräsidiums scheitert an der Weigerung einer Mehrheit unter der Führung der Vertreter Serbiens, der Ernennung des Kroaten Mesic zuzustimmen. Damit ist das Land ohne formelles Staatsoberhaupt und ohne Oberbefehlshaber der Armee.

18.5.91: Kroatien droht aus Jugoslawien auszusteigen, wenn Mesic nicht zum Präsidenten gewählt wird.

21.5.91: Mesic ernennt sich zum Staatspräsidenten. Er fordert von Belgrad, Jugoslawien in einen losen Staatenbund umzuwandeln.

14.6.91: Milosevic und Tudjman besprechen die Aufteilung Bosniens (nach nationalen Aspekten).

16.6.91: Belgrad verhängt Importverbot für slowenische Waren und will weiterhin die Zollgebühren von Slowenien.

25.6.91: Die Teilrepubliken Kroatien und Slowenien proklamieren ihre Unabhängigkeit. Die Bundesregierung und das Bundesparlament bezeichnen die Erklärungen für "null und nichtig". Zwischen der Bundesarmee und slowenischer Territorialmiliz gibt es Gefechte. Die jugoslawische Armee hatte keinen Schießbefehl außer zur Selbstverteidigung. Slowenische Milizen schießen auch auf unbewaffnete jugoslawische Soldaten. Eine EG-Delegation erreicht in Verhandlungen eine vorläufige Vereinbarung über die Feuereinstellung und die Aussetzung des Vollzugs der Unabhängigkeitserklärung für zunächst drei Monate.

28.6.91: Jugoslawische Armee besetzt die Grenzen in Slowenien, Belgrad fordert neue Gespräche.

1.7.91: KSZE fordert die Streitparteien auf, alle Kämpfe sofort einzustellen. Die Armee zieht sich daraufhin in die Kasernen zurück.

3.7.91: Jugoslawien stimmt der Entsendung von KSZE-Beobachtern in das Krisengebiet zu.

5.7.91: EG - Waffenembargo gegen Jugoslawien.

7.7.91: Auf der Adria-Insel Brioni einigt sich eine Delegation der EG mit Regierung und Staatspräsidium auf eine gemeinsame Erklärung, die u.a. eine Regelung für die umstrittenen Kontrollen der Außengrenzen sowie die Aufnahme von Verhandlungen "über alle Aspekte der Zukunft Jugoslawiens" bis zum 1.8.91

vorsieht. Die Beschlüsse werden durch unterschiedliche Interpretationen und durch neue Kämpfe in Frage gestellt.

8.7.91: Zum ersten Mal massive Berichterstattung über die Kämpfe in Kroatien.

17.7.91: Jugoslawische Volksarmee greift in Kämpfe zwischen Serben und Kroaten ein.

18.7.91: Slowenen blockieren die Kasernen der jugoslawischen Armee, stellen Strom und Telefon ab. Tiefflüge jugoslawischer Maschinen über Slowenien.

19.7.91: Staatspräsidium beschließt Abzug der jugoslawischen Armee aus Slowenien.

23.7.91: 23000 Serben fliehen aus Dörfern in Kroatien.

28.7.91 Münchner Journalist wird von serbischen Freischärlern getötet. Es heißt, er sei der erste Journalist, der in diesem Konflikt ums Leben kam.

1.8.91: Panzeroffensive der jugoslawischen Volksarmee gegen Kroatien. Tudjman fordert Teilmobilmachung an.

2.8.91: Kroaten plündern jugoslawische Waffendepots.

6.8.91: EG-Kommission wird beauftragt, Pläne für mögliche Wirtschaftssanktionen auszuarbeiten. Genscher bringt Anerkennung Sloweniens und Kroatiens ins Gespräch -> kontroverse Diskussionen.

12.8.91: Spitzenvertreter der Republiken Serbien, Montenegro und Bosnien unterbreiten einen Vorschlag zur Umwandlung Jugoslawiens in einen "Bund gleichberechtigter Republiken und Völker". Jugoslawien soll als Gesamtstaat erhalten bleiben.

19.8.91: Einheiten der jugoslawischen Armee stellen sich zwischen Serben und Kroaten.

27.8.91: EG - Staaten fordern Serbien auf, binnen 5 Tagen das Blutvergießen in Kroatien zu beenden, andernfalls werden Sanktionen angedroht (in der Presse als Ultimatum bezeichnet). Der Krieg ist voll entbrannt, es gibt schwere Gefechte um Vukovar. Serben sind auf dem Vormarsch. Die jugoslawische Armee kämpft auf der Seite der kroatischen Serben.

4.9.91: KSZE setzt sich dafür ein, während der Zeit des Konfliktes alle Waffenlieferungen nach Jugoslawien einzustellen.

7.9.91: Den Haag: Friedenskonferenz über Jugoslawien beginnt (mit der jugoslawischen Bundesregierung und allen Präsidenten der Republiken; Vorsitz Lord Carrington). Die bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen der Bundesarmee und der Nationalgarde Kroatiens gehen in Kroatien weiter. Volksabstimmung in Mazedonien: 72% der Mazedonier votieren für Unabhängigkeit, falls sich Kroatien und Slowenien endgültig abtrennen.

10.9.91: Jugoslawische Armee beteiligt sich nicht mehr an den Angriffen der serbischen Freischärler.

11.9.91: Erste Spannungen in Bosnien zwischen Serben und Kroaten.

14.9.91: Auf Drängen von Mesic kehrt die jugoslawische Armee in Kroatien in ihre Kasernen zurück. Die Gefechte zwischen den Milizen gehen aber unvermindert weiter.

21.9.91: Zum ersten Mal wird der UNO-Sicherheitsrat angerufen.

Sep. 91: Referendum in Bosnien: In Bosnien erklären Serben in mehreren Siedlungsgebieten ihre Autonomie.

25.9.91: UNO verhängt ein allgemeines und vollständiges Waffenembargo für alle Lieferungen von Waffen und militärischer Ausrüstung an Jugoslawien.

30.9.91: Großoffensive der jugoslawischen Armee gegen Kroatien, in deren Folge Dubrovnik und andere Adriastädte beschossen werden.

3.10.91: Jugoslawisches Staatspräsidium billigt der Armeeführung im Vorgehen gegen Kroatien die volle Unterstützung zu.

4.10.91: "Staatsstreich" in Belgrad: Das achtköpfige Staatspräsidium wird in Zukunft alle Beschlüsse mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder treffen (bisher: Mehrheit aller Mitglieder). Jugoslawische Marine blockiert in der Adria die Häfen Kroatiens, während die Kroaten die jugoslawischen Kasernen blockieren.

7.10.91: Cyrus Vance wird zum UNO-Sonderbotschafter für Jugoslawien ernannt. In Zagreb und Belgrad wird von Mobilmachung geredet.

21.10.91: Juden verlassen vor allem Kroatien nach antisemitischen Ausschreitungen.

28.10.91: Dubrovnik lehnt die Kapitulation ab. Die jugoslawische Bundesarmee wird bezichtigt, nicht mehr nur zum Schutz der serbischen Minderheiten zu handeln.

8.11.91: EG- Außenminister vereinbaren Wirtschaftssanktionen gegen Jugoslawien.

14.11.91: EG-Vermittler Carrington nach Gespräch mit dem jugoslawischen Verteidigungsminister Kadijevic: Übereinstimmung über Friedenstruppen der UN.

15.11.91: Serben und Kroaten bitten um UNO-Truppen.

17.11.91: Das mazedonische Parlament verabschiedet die neue Verfassung, mit der die Unabhängigkeit Mazedoniens proklamiert wird.

18.11.91: Vukovar wird von serbischen Freischärlern und der jugoslawischen Nationalarmee erobert. 70000 Kroaten sind auf der Flucht. WEU beschließt Kriegsschiffe in die Adria zu entsenden.

21.11.91: Serben bezichtigen kroatische Milizen, 41 Kinder bestialisch umgebracht zu haben. Kroaten weisen Vorwürfe zurück und verlangen internationale Untersuchung.

25.11.91: Der Sicherheitsrat fordert die Konfliktparteien auf, Waffenruhe einzuhalten, um die Stationierung der Friedenstruppen zu ermöglichen.

29.11.91: Kohl fordert die Anerkennung von Kroatien und Slowenien. Dies ist jedoch kein Thema auf dem EG-Gipfel.

3.12.91: EG-Sanktionen gegen Kroatien, Slowenien und Mazedonien werden aufgehoben.

5.12.91: Das österreichische Parlament fordert die Regierung auf, Kroatien und Slowenien völkerrechtlich anzuerkennen. Kohl hat den Präsidenten von Kroatien und Slowenien zugesagt, die beiden Republiken noch dieses Jahr anzuerkennen.

6.12.91: Mesic wird von den Kroaten abberufen, er ist somit nicht mehr der Staatspräsident von Jugoslawien.

7.12.91: Die Schlichtungskommission der EG stellt in einem Bericht fest, der Vielvölkerstaat Jugoslawien sei in der Auflösung begriffen. Es liege nun an den Teilrepubliken, eine neue Form des Zusammenhaltes zu finden.

15.12.91: Sicherheitsrat beschließt, eine kleine Gruppe von Beobachtern nach Jugoslawien zu schicken.

19.12.91: Auf Vorschlag von Genscher stimmt das Bundeskabinett der völkerrechtlichen Anerkennung der jugoslawischen Republiken grundsätzlich zu. Diplomatische Beziehungen mit denjenigen Republiken, die um Anerkennung ersuchen, sollen am 15.1.92. aufgenommen werden.

20.12.91: Ministerpräsident Markovic (Kroate aus Bosnien) tritt zurück, nachdem 80% des Haushaltes der Finanzierung des Militärs dienen soll.

22.12.91: Ethnische Spannungen nehmen in Bosnien zu.

2.1.92: UN Sonderbeauftragte Vance vereinbart mit der Führung in Belgrad und Zagreb einen weiteren Waffenstillstand, der am 3.1. in Kraft tritt.

3.1.92: Beratung serbischer und proserbischer Gruppierungen über die Bildung eines neuen Staates, der die Rechtsnachfolge der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien antreten soll.

8.1.92: Entsendung von 50 UN-Militärbeobachtern nach Jugoslawien, um den Waffenstillstand zu beobachten. Hubschrauber aus der EG wird durch jugoslawische Kampfflugzeuge abgeschossen. Der dafür verantwortliche General Zvonko wird daraufhin vom Dienst suspendiert.

9.1.92: Milosevic erklärt den Krieg für beendet.

**15.1.92: Anerkennung Kroatiens und Sloweniens durch die EG. (hinsichtlich der Anerkennung von Bosnien und Mazedoniens "müssen noch Fragen geklärt werden").**

16.1.92: Der Vertreter Serbiens meldet im Staatspräsidium Ansprüche auf die von Serben bewohnten Gebiete in Kroatien an.

21.1.92: Der Sicherheitsrat beschließt, eine Friedenstruppe in verschiedenen Krisengebieten des Landes zu stationieren. Die Truppe soll aus ca. 11500 Soldaten, Polizisten und Zivilisten bestehen.

25.1.92: Eisenbahnbrücke zwischen Tuzla und Belgrad wird gesprengt.

4.2.92: Serben errichten Barrikaden in Mostar.

29.2.92: Referendum in Bosnien: 99% für Unabhängigkeit. Serben boykottieren mehrheitlich die Abstimmung.

21.2.92: Lissabon: Moslems, Kroaten und Serben einigen sich auf eine Kantonalisierung in Bosnien (zwei Wochen später macht Izetbegovic die Zustimmung rückgängig).

1.3.92: Referendum in Montenegro: 95% für den Verbleib in Restjugoslawien. Oppositionelle und Moslems boykottieren mehrheitlich die Abstimmung. Die ersten Toten in Sarajevo: Auf einer serbischen Hochzeit wird der Priester und der Fahnenträger von Moslems getötet. Serben errichten auch in Sarajevo Barrikaden.

3.3.92: Das Volk von Sarajevo bittet Karadzic und Izetbegovic, sich zu treffen.

10.3.92: Die erste Abteilung der Friedenstruppen trifft in Kroatien ein.

13.3.92: Bosnische Serben lehnen den EG-Plan ab (Abspaltung von Jugoslawien, Föderalisierung). Die Serben fordern drei unabhängige Staaten.

19.3.92: Doch Einigung in Bosnien: "gemeinsamer Staat dreier Nationen".

28.3.92: Bosnische Serben verabschieden wie vorgesehen eine eigene Verfassung. Kroaten und Moslems distanzieren sich aber von Grundsatzabkommen.

**5.4.92: Demonstration in Sarajevo für den Frieden und gegen die Nationalisten Izetbegovic und Karadzic. Es gab sechs Tote durch serbische Heckenschützen.**

**6.4.92: Bosnien wird von der EG als unabhängiger Staat anerkannt. Die USA folgt diesem Schritt und erkennt auch Kroatien und Slowenien an. Serbische Demokratische Partei (in Bosnien) ruft eine Serbische Republik Bosnien Herzegowina aus. Feindseligkeiten in Bosnien beginnen.**

7.4.92: Sicherheitsrat bewilligt die Stationierung von 14000 Friedenssoldaten in verschiedenen Krisengebieten Jugoslawiens.

10.4.92: Bosnische Serben erobern Zvornik.

18.4.92: Izetbegovic ersucht die Türkei um Beistand.

27.4.92: Das Parlament in Belgrad proklamiert eine Bundesrepublik Jugoslawien, die sich als Rechtsnachfolger des bisherigen Jugoslawien betrachtet und Anspruch auf den Sitz in internationalen Organisationen erhebt.

30.4.92: Bosnien wird als 52. Mitglied in die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa aufgenommen. Die Entscheidung über den künftigen Status der "Bundesrepublik Jugoslawien" innerhalb der KSZE wird vertagt.

2.5.92: Die jugoslawische Armee nimmt vorübergehend den bosnischen Präsidenten Izetbegovic als Geisel gefangen.

3.5.92: Izetbegovic wird freigelassen. Im Gegenzug dürfen die jugoslawischen Truppen, die in Kasernen in Sarajevo blockiert waren abziehen. Die Soldaten werden jedoch von Moslems angegriffen: 400 Tote.

5.5.92: Das Belgrader Staatspräsidium übergibt das militärische Kommando in Bosnien an lokale Kommandanten, und ruft alle Soldaten mit Wohnsitz in Restjugoslawien zurück. Die jugoslawische Armee wird in Serbische Armee der Republik Bosnien umbenannt. (Viele der zurückgerufenen Soldaten bleiben jedoch.)

6.5.92: Unter Vorsitz von Lord Carrington findet eine weitere Runde der Friedenskonferenz über Jugoslawien statt. Die Verhandlungen werden von anhaltenden bewaffneten Auseinandersetzungen in Bosnien überschattet. Carrington macht alle Konfliktparteien für die Eskalation verantwortlich.

10.5.92: Izetbegovic bittet die UNO um militärischen Beistand, nachdem im ersten Monat 1300 Zivilisten getötet wurden.

11.5.92: EG-Außenminister beschließen Sanktionen gegen Serbien. Zuerst wird beschlossen, die Botschafter der Mitgliedsstaaten aus Belgrad zurückzurufen.

13.5.92: KSZE will Restjugoslawien ausschließen. Alle EG-Beobachter verlassen Bosnien.

15.5.92: Abzug auch der UNO-Kommandozentrale in Sarajevo: Schwere Kämpfe brechen aus.

21.5.92: Bosnische Serben nehmen Kinder und Frauen als Geiseln, um eigene Gefangene freipressen.

22.5.92: Generalversammlung der UNO nimmt Bosnien, Kroatien und Slowenien in die Organisation auf. Die bosnischen Serben lassen die Geiseln wieder frei, nachdem die blockierten jugoslawischen Kasernen in Sarajevo wieder Nahrungsmittel bekommen.

**27.5.92: In Sarajevo explodiert ein Sprengkörper in einer um Brot anstehenden Menschenmenge (27 Tote). Der Kommandeur der UN-Truppen in Bosnien, MacKencie, vermutet Moslems als Täter. Er wird daraufhin entlassen.**

**29.5.92: Bisher heftigste Artillerieangriffe auf Sarajevo. Granate richtet Massaker an. Auf bosnische Serben wird geschossen, als sie, wie verabredet, die letzten Kasernen in Sarajevo verlassen wollen (Dutzende von Toten).**

**30.5.92: Sicherheitsrat verhängt Sanktionen gegen Serbien und Montenegro (u.a. Handelsembargo, Unterbrechung des zivilen Flugverkehrs, Suspendierung der wissenschaftlichen, sportlichen und technischen Kontakte) als Reaktion auf das Massaker in Sarajevo. Der Sicherheitsrat macht Serbien für die anhaltenden Kämpfe in Bosnien verantwortlich. Der serbische Präsident hatte dagegen erklärt, seine Republik hätte keinerlei Kontrolle über die serbischen Einheiten in Bosnien.**

4.6.92: NATO und WEU diskutieren Luftangriffe gegen serbische Stellungen in Bosnien.

8.6.92: Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen autorisiert den Generalsekretär, die Schutztruppen für Jugoslawien um 1100 Mann zu verstärken. In einer Resolution werden die Bürgerkriegsparteien aufgerufen, umgehend die Voraussetzungen für den Transport humanitärer Hilfsgüter nach Sarajevo und in andere Teile Bosniens zu schaffen. Für den Flugplatz von Sarajevo wird die Einrichtung einer Sicherheitszone vorgeschlagen.

**14.6.92: Massendemonstrationen in Belgrad unter Teilnahme der serbisch-orthodoxen Kirche für Frieden und gegen Milosevic.**

15.6.92: Das Parlament Serbiens und Montenegros bestimmt Cosic (Schriftsteller, parteilos und Nationalist) zum Präsidenten für vier Jahre.

27.6.92: EG droht mit militärischen Einsätzen, um Hilfsgüter nach Sarajevo zu schaffen. Mitterand reist einen Tag später nach Sarajevo und stoppt die Debatte über einen Militärschlag.

2.7.92: US-Kriegsschiffe werden in die Adria entsendet.

3.7.92: Die Kroaten rufen die Kroatische Gemeinschaft Herceg-Bosna mit Hauptstadt Mostar aus (es gibt keine Mehrheit der Kroaten in Mostar).

7.7.92: Die KSZE faßt den Beschluß, die Delegation von Jugoslawien für 100 Tage von allen KSZE-Treffen auszuschließen.

10.7.92: Die WEU beschließt, zur Überwachung des von der UNO verhängten Embargos mehrere Kriegsschiffe und Seeaufklärungsflugzeuge zu entsenden.

13.7.92: Der Sicherheitsrat ermächtigt den Generalsekretär, zusätzlich 1600 Blauhelme und Zivilpersonal in das umkämpfte Sarajevo zu entsenden. Bosnische



Serben starten eine Großoffensive: Gorazde wird beschossen und Gebiete um Mostar zurückerobert.

14.7.92: Der Serbo-Amerikaner Milan Panuic wird Ministerpräsident von Restjugoslawien. Er will in 100 Tagen Frieden schaffen.

18.7.92: Tausende von bosnischen Flüchtlingen sitzen an der Grenze zwischen Kroatien und Slowenien fest, da sich niemand bereit erklärt, diese Menschen aufzunehmen (zwei Tage später werden sie von Deutschland, Österreich und Italien aufgenommen.)

24.7.92: Bosnische Serben richten neues Blutbad in Sarajevo an.

1.8.92: Bei der Evakuierung von bosnischen Kindern aus Sarajevo haben sich diverse Organisationen über die Warnungen der UNO hinweggesetzt: Zwei Kinder verlieren ihr Leben bei Angriffen von Heckenschützen auf die eingesetzten Busse.

6.8.92: Bosnische Flüchtlinge berichten über serbische Konzentrationslager, Folterungen etc.. Angeblich sollen in 96 Lagern 130000 Menschen interniert sein. Die Serben werfen Moslems vor, 6000 Serben ermordet zu haben.

7.8.92: Der Sicherheitsrat ermächtigt die UN-Schutztruppe in Jugoslawien, Einwanderungs- und Zollaufgaben an den Grenzen der Schutzzonen wahrzunehmen.

10.8.92: Der bosnische Außenminister Silajdzic hat in Islamabad die Organisation islamischer Staaten aufgerufen, Bosnien im Kampf gegen die serbischen Aggressoren zu unterstützen.

13.8.92: Der Sicherheitsrat fordert die Mitglieder der Vereinten Nationen auf, selbständig oder im Rahmen von regionalen Bündnissen "alle notwendigen Maßnahmen" zu ergreifen, um die Lieferung humanitärer Güter nach Sarajevo oder anderen Landesteilen zu ermöglichen. In Presseberichten heißt es, die Resolution ermächtigt die UN-Mitglieder notfalls auch zur Anwendung militärischer Gewalt.

14.8.92: KSZE erklärt sich bereit, sich unter dem Dach der UNO an militärischen Aktionen in Bosnien zu beteiligen. Die Vertreter der 51 Staaten richten einen entsprechenden Brief an Ghali.

18.8.92: Nach bosnischem Rundfunkmeldungen werden Napalm-Bomben auf Jajce und Gorazde abgeworfen. Die Täter: serbische Luftwaffe.

21.8.92: Kroatischer Rundfunk: Serben werfen erneut Napalm und Splitterbomben auf moslemische Stellungen rund um Gorazde ab.

25.8.92: Lord Carrington tritt zurück. Nachfolger wird David Owen.

31.8.92: Islamische Kämpfer aus der Türkei, Algerien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und dem Sudan unterstützen ihre Glaubensgenossen in Bosnien.

2.9.92: Die NATO ist bereit, den Vereinten Nationen zusätzliche Unterstützung zur Sicherung der humanitären Hilfe und bei der Kontrolle schwerer Waffen im Kampfgebiet zu leisten.

5.9.92: Italienisches Transportflugzeug wurde vermutlich abgeschossen.

6.9.92: Die Vermittler der Vereinten Nationen Vance und der EG Owen. fordern die serbischen Verbände im Gebiet von Sarajevo, Gorazde, Bihac und Jajce auf, entsprechend vorheriger Beschlüsse ihre schweren Waffen unter internationale Kontrolle zu stellen.

10.9.92: "Aus der Rolle geratene" moslemische Einheiten töten zwei französische Blauhelmsoldaten.

22.9.92: Restjugoslawien wird von der UNO-Vollversammlung ausgeschlossen.

5.10.92: EG-Vermittler Lord Owen befürwortet Luftangriffe gegen serbische Belagerungen nach dem Drama der muslimischen Enklaven in Ostbosnien.

6.10.92: Erstmals in der Geschichte veranlaßt der Sicherheitsrat eine Untersuchung über Kriegsverbrechen. Eine unparteiische Expertenkommission soll die vorliegenden Informationen über Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht auf dem Territorium des ehemaligen Jugoslawien prüfen und einen entsprechenden Bericht vorlegen.

7.10.92: Bosnische Serben nehmen Brosanski Brod ein.

9.10.92: Der Sicherheitsrat untersagt den Konfliktparteien militärische Flüge über Bosnien. Diese Resolution legt keine Sanktionen fest.

12.10.92: Moslems und Kroaten drohen bei weiteren serbischen Eroberungen mit Giftgasangriffen.

31.10.92: Jajce wird von bosnisch-serbischen Truppen eingenommen. Tausende flüchten in die Berge.

10.11.92: Der Sicherheitsrat stimmt der Entsendung von 75 Beobachtern zu, um die Einhaltung des Flugverbots für Militärmaschinen zu überwachen.

16.11.92: Sicherheitsrat verschärft die Sanktionen gegen Serbien und Montenegro. Zur Durchsetzung der Embargomaßnahmen soll künftig auch die Anwendung von Gewalt erlaubt sein.

17.11.92: Nach der bundesdeutschen Berichterstattung sollen 50000 Frauen und Kinder von Tschetniks vergewaltigt worden sein (angeblich in speziellen Vergewaltigungslagern und bis zu 10 mal täglich; 30000 Frauen sollen schwanger sein).

22.11.92: Kriegsschiffe der NATO beginnen mit verschärften Kontrollen in der Adria.

27.11.92: Bosnische Moslems legen Dokumente vor, die beweisen, daß in mindestens 200 Lagern Tausende von Frauen systematisch vergewaltigt wurden.

3.12.92: Sarajevo ist vollständig abgeschlossen. Bosnische Serben beschießen die Stadt massiv.

18.12.92: UNO-Vollversammlung fordert die Aufhebung des Waffenembargos gegen Bosnien.

20.12.92: Bei vorgezogenen Präsidentschaftswahlen in Serbien wird Präsident Milosevic im Amt bestätigt. Panic (Gegenkandidat, Ministerpräsident) bleibt erfolglos. Ausländische Wahlbeobachter verweisen auf Unregelmäßigkeiten, bestätigen jedoch die Mehrheit für Milosevic.

29.12.92: Beide Kammern des Bundesparlamentes sprechen Panic das Mißtrauen aus. Anstelle von Panic wird dessen bisheriger Stellvertreter Kontic zum Regierungschef ernannt. Panic bezeichnet Zeitpunkt und Umstände der Entscheidung als verfassungswidrig.

2.1.93: Vance-Owen Plan wird in Genf vorgelegt. Nach dem Plan soll Bosnien ein dezentralisierter Staat sein, in dem die meisten Regierungsfunktionen von 10

weitgehend autonomen Provinzen ausgeübt werden. Die Provinzen werden keine internationale Rechtspersönlichkeit haben. Für Sarajevo mit Sitz der Regierung ist ein Sonderstatus vorgesehen. Alle entscheidenden Fragen müssen im Einvernehmen der drei großen Volksgruppen geregelt werden, keiner Volksgruppe wird das Vetorecht zugestanden. Höchstes Staatsorgan ist eine Präsidentschaft, bestehend aus je drei Vertretern der großen Volksgruppen.

11.1.93: Internationale Friedenskonferenz in Genf beginnt.

**22.1.93: Maslenica-Offensive der Kroaten, um die Verbindung nach Süddalmatien wieder herzustellen. Die wichtige Brücke wird innerhalb von wenigen Stunden erobert (möglicherweise Absprache zwischen Serben und Kroaten). Ab Sommer/Herbst 92 ist es auffällig, daß es kaum mehr schwere militärische Auseinandersetzungen zwischen bosnischen Serben und bosnischen Kroaten gibt; Eroberungen scheinen abgesprochen zu sein.**

**23.1.93: Alle Konfliktparteien stimmen dem Vance-Owen Plan zu, erheben jedoch Einwände zum Grenzverlauf der einzelnen Provinzen. Die Konferenz wird überschattet von einer neuen kroatischen Offensive in der von den Serben kontrollierten Krajina sowie von einer verstärkten Kampftätigkeit um Sarajevo.**

30.1.93: Die Verhandlungen werden ohne konkretes Ergebnis vertagt.

8.2.93: Vance und Owen setzen ihre diplomatischen Bemühungen fort, für ihren Plan die Zustimmung aller drei Parteien zu erhalten.

10.2.93: US-Außenminister Christopher erwägt Verschärfung der Sanktionen gegen Serbien und will sich für die militärische Überwachung des Flugverbotes einsetzen.

12.2.93: Der Stadtrat von Sarajevo stoppt die Verteilung von Hilfsgütern, um gegen das Aushungern der Enklaven in Ostbosnien zu protestieren.

22.2.93: Der Sicherheitsrat beschließt, ein internationales Tribunal zur strafrechtlichen Verfolgung von Personen einzusetzen, die verantwortlich sind für schwere Verletzungen der internationalen Menschenrechte auf dem Gebiet des früheren Jugoslawien.

25.2.93: Clinton kündigt humanitäre Hilfe für Menschen in Ostbosnien an (Abwurf von Lebensmitteln und Medikamenten für die eingeschlossene Bevölkerung).

26.2.93: Das Oberkommando der bosnischen Serben verbietet seinen Truppen den Abschluß oder Beschluß der Versorgungsflugzeuge.

1.3.93: Beginn der US- Luftbrücke für den Abwurf von Hilfsgütern in Ostbosnien. Nur wenig Nahrungsmittel und Medikamente erreichen die Bevölkerung.

4.3.93: Neue Massenvertreibungen im Osten von Bosnien, 20000 fliehen aus Cerska nach Tuzla. Mindestens 100 Menschen sollen auf der Flucht erschossen worden sein.

8.3.93: UNO-General Marillon (Chef der UNO-Truppe in Bosnien) erklärt, es habe keine Massaker in Ostbosnien gegeben.

11.3.93: Paris: Vance und Owen verhandeln mit Milosevic über die Grenzziehung zwischen den geplanten autonomen Provinzen in Bosnien.

30.3.93: Erster deutscher Hilfsflug nach Bosnien; die Serben betrachten dies als Provokation.

31.3.93: Sicherheitsrat verabschiedet eine Resolution, die die NATO zur militärischen Durchsetzung des im Oktober verordneten Flugverbotes ermächtigt.

3.4.93: Das Parlament der bosnischen Serben lehnt das obige Friedensabkommen ab und bezeichnet die Grenzen der 10 Provinzen als unannehmbar.

2.4.93: Das deutsche Kabinett stimmt auf einer Sondersitzung in Bonn der Teilnahme von Bundeswehroffizieren an der militärischen Durchsetzung des Flugverbotes über Bosnien im Rahmen der NATO zu. FDP und SPD klagen beim Bundesverfassungsgericht und beantragen eine einstweilige Anordnung gegen den sofortigen Vollzug des Kabinettsbeschlusses.

8.4.93: Mazedonien wird als 181 Mitglied in die UNO aufgenommen.

15.4.93: Der russische UN-Botschafter Woronzow schlägt in New York ein Treffen der Außenminister der 15 Ratsmitglieder über die Lage im ehemaligen Jugoslawien vor.

17.4.93: Der Sicherheitsrat beschließt verschärfte Sanktionen gegen Serbien und Montenegro, falls sich die bosnischen Serben weiterhin weigern, den Vance-Owen-Friedensplan zu unterzeichnen und ihre militärischen Angriffe in Bosnien fortsetzen. Vorgesehen ist u.a., die jugoslawischen Guthaben im Ausland einzufrieren. Srebrenica steht kurz vor dem Fall, das UNO-Flüchtlingskommissariat bereitet sich auf die Evakuierung von 30000 Menschen vor.

18.4.93: Bosnische Serben lockern die Umklammerung um Srebrenica. Sie lassen die UNO in die Stadt einrücken. Bosnische Moslems in Srebrenica sollen von den UNO-Soldaten entwaffnet werden.

**1.5.93: An einer Konferenz in Athen nehmen alle führenden Vertreter der direkt beteiligten Seiten sowie als Beobachter die Botschafter Bartholomew (USA) und Tschurkin (Rußland) teil. Karadzic setzt (auf Druck von Restjugoslawien) seine Unterschrift unter den Vance-Owen Plan, macht aber die Zustimmung von Votum seines Parlamentes abhängig.**

**5.5.93: Der Vance-Owen Plan wird mit 51-2 Stimmen abgelehnt. Karadzic bezeichnet die Entscheidung als nicht endgültig und weist auf ein für Mitte Mai angesetztes Referendum seiner Volksgruppe hin.**

6.5.93: Der Sicherheitsrat erklärt das Gebiet um Sarajevo und fünf weitere Städte zu "Schutzzonen" und beschließt die Verstärkung der UN-Schutztruppe um weitere 50 Militärbeobachter. Der Rat fordert die bosnischen und serbischen militärischen und paramilitärischen Verbände auf, ihre Angriffe unverzüglich einzustellen und sich aus den genannten Gebieten unverzüglich zurückzuziehen.

15.5.93: UNO-Flüchtlingswerk erhebt schwere Vorwürfe gegen die bosnischen Kroaten wegen der Behandlung moslemischer Zivilisten in einem Gefangenenlager bei Mostar.

**15.5.93: Karadzic erklärt den Vance-Owen Plan für gescheitert. Die von ihm geleistete Unterschrift in Athen sei nach dem ablehnenden Votum der bosnischen Serben wirkungslos. Er fordert neue Vermittlungsvorschläge.**

22.5.93: Ein "Aktionsplan über Bosnien" wird von den Außenministern Frankreichs, Großbritanniens, Rußlands, Spaniens und den USA veröffentlicht, in dem Maßnahmen zur Durchsetzung des Vance-Owen-Plans sowie der dazu beschlossenen Resolutionen des Sicherheitsrat empfohlen werden.

25.5.93: Der Sicherheitsrat setzt ein internationales Tribunal zur Aufklärung und Ahndung von Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien ein.

27.5.93: Das Bundeskabinett billigt in Bonn die Beteiligung der Bundesmarine an der maritimen Überwachung zur Einhaltung des Embargos gegen das frühere Jugoslawien.

31.5.93: Der Präsident der Bundesrepublik Jugoslawien Cosic wird seines Amtes enthoben. Zitat Cosic: "Staatsstreich nach stalinistischem Muster". In Belgrad kommt es zu Protestdemonstrationen, die Polizei geht gegen die Opposition vor.

2.6.93: Der bosnische Rundfunk berichtet von einem serbischen Massaker unter der Zivilbevölkerung in Ostbosnien.

4.6.93: Die Einrichtung von Schutzzonen wird vom Sicherheitsrat als eine "vorübergehende Maßnahme" bezeichnet. Das Hauptziel bleibe, "die Konsequenzen der Gewaltanwendungen rückgängig zu machen" und allen aus ihren Häusern vertriebenen Menschen in Bosnien die Rückkehr in Frieden zu ermöglichen, u.a. beginnend mit der prompten Verwirklichung des Vance-Owen-Plans. Der Rat genehmigt die Entsendung von bewaffneten Einheiten nach Bosnien, um die Schutzzonen mit militärischen Mitteln einschließlich Luftunterstützung zu verteidigen.

8.6.93: Die EG Außenminister fordern das Festhalten am Friedensplan der Vermittler Vance und Owen.

10.6.93: NATO: Im Falle eines Angriffes auf die Schutztruppe der UNO in Bosnien sei die Allianz bereit, ihre Luftstreitkräfte sichernd einzusetzen.

16.6.93: Die Präsidenten von Serbien, Kroatien und Bosnien treffen sich in Genf, um die Lage nach dem Scheitern des Vance-Owen-Plans zu erörtern. Izetbegovic lehnt den Vorschlag einer Dreiteilung Bosniens ab und verläßt am gleichen Tag Genf, um gegen die anhaltenden serbischen Angriffe zu protestieren. Der KSZE-Generalsekretär bezeichnet die Aufteilung Bosniens als eine Niederlage.

23.6.93: Milosevic und Tudjman legen den Plan für eine Konföderation von Republiken vor (jede Republik soll eine autonome Verfassung erhalten, für die Konföderation ist ein Parlament vorgesehen). Milosevic und Tudjman fordern Izetbegovic auf, nach Genf zurückzukehren.

29.6.93: Der Sicherheitsrat lehnt einen Antrag ab, das im September 91 verhängte Waffenembargo für die bosnischen Muslime aufzuheben.

1.7.93: Bosnische Kroaten machen mobil. Es gibt schwere Gefechte zwischen bosnischen Kroaten und bosnischen Moslems um Zepa und Maglaj.

9.7.93: G7-Gipfel warnt Serben und Kroaten (Erklärung zum Schutz der Moslems).

17.7.93: Der erwartete Krieg in Dalmatien findet nicht statt, da sich Serben und Kroaten vorher einigen konnten.

19.7.93: Kroaten eröffnen Maslenica-Brücke.

**23.7.93: Der Sicherheitsrat verurteilt eine neue Offensive der bosnischen Serben zur Isolierung Sarajevos. Schwere Kämpfe zwischen bosnischen Kroaten und bosnischen Moslems um Mostar.**

**25.7.93: UNO-Konvoi darf die bosnisch-kroatischen Linien durchfahren, um die Bevölkerung von Mostar mit Lebensmitteln zu versorgen. Die UNO-Soldaten werden in der Stadt von bosnischen Moslems festgehalten, die sie als Unterpfand für ihre Sicherheit in Mostar stationiert wissen wollen.**

**27.7.93: Neue Verhandlungsrunde in Genf beginnt. Serbisch-kroatischer Plan: Dreiteilung Bosniens. Vermittler sind Owen (EG) und Stoltenberg (UNO, Norwegen).**

**30.7.93: Einigung der drei Verhandlungspartner; der Grenzverlauf zwischen den Republiken bleibt jedoch offen.**

9.8.93: Die NATO genehmigt einen von einem Militärausschuß ausgearbeiteten Einsatzplan für Luftangriffe gegen serbische Stellungen rund um Sarajevo. Ein Termin wird jedoch nicht genannt. In Presseberichten heißt es, einen Einsatzbefehl könne es erst nach der Zustimmung des Generalsekretärs der UNO geben.

16.8.93: Friedenskonferenz in Genf geht weiter. Izetbegovic legt den Entwurf einer Karte mit den künftigen Grenzen der Republiken vor. Dieser wird von kroatischer und serbischer Seite abgelehnt. Owen und Stoltenberg unterbreiten einen Kompromißvorschlag, der von moslemischer Seite abgelehnt wird.

24.8.93: Bosnische Kroaten proklamieren in Livno eine "Kroatische Republik Herceg-Bosna"

27.8.93: Izetbegovic fordert neue Verhandlungen über den Owen-Stoltenberg-Plan, bei denen es auch um den für das moslemische Bosnien lebenswichtigen Zugang zur Adria gehen soll.

2.9.93: Die Genfer Bosnien-Konferenz scheitert an Serben und Kroaten, die moslemische Forderungen nach Gebietskorrekturen ablehnen.

9.10.93: Bosnien scheint für den Winter nicht gerüstet zu sein. In der Nähe von Mostar werden Massengräber mit Leichen von Moslems entdeckt. Bei den Mördern handelt es sich vermutlich um bosnische Kroaten.

7.10.93: Izetbegovic bezeichnet vor der Generalversammlung der UNO den Plan zur Dreiteilung Bosniens als eine Form der Rassentrennung. Apartheid sei die Grundlage für ethnische Säuberungen und Völkermord.

18.10.93: Ghali hat mit Owen und Stoltenberg die Ausarbeitung eines neuen, umfassenden Friedensplans für das ehemalige Jugoslawien besprochen.

20.10.93: Milosevic löst das am 20.12.92 gewählte Parlament auf und setzt Neuwahlen an. In Presseberichten heißt es, Milosevic sei damit einem möglichen Sturz der von ihm eingesetzten Regierung zuvorgekommen.

21.10.93: NATO räumt Fehler bei ihrer Jugoslawien-Politik ein: Kein Austausch von Geheimdienstinformationen, keine schlüssige Strategie etc.)

17.11.93: Das von der UNO eingesetzte Tribunal zur Verfolgung von Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien hält seine konstituierende Sitzung in Den Haag ab.

23.11.93: Die EU droht mit Gewalt, falls die Hilfslieferungen in Bosnien weiter behindert werden.

24.11.93: Bisher hat keine der drei Kriegsparteien in Bosnien die Anträge der UNHCR auf freie und sichere Fahrt beantwortet.

30.11.93: Die drei Kriegsparteien haben sich auf der Konferenz in Genf mit den Außenministern der EU bereit erklärt, die Friedensgespräche wieder aufzunehmen und künftig alle Hilfskonvois ungehindert passieren zu lassen.

16.12.93: Sechs Mitgliedstaaten der EU (darunter BRD) nehmen die volle diplomatische Beziehung zur "Ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien"

auf; dies soll ein Schutz gegen ein Übergreifen des Bürgerkrieges sein. Griechenland hat vergeblich dagegen protestiert.

19.12.93: Bei Neuwahlen in der Republik Serbien kann die sozialistische Partei des Präsidenten Milosevic ihre führende Position ausbauen. Sie verfehlt aber mit 49,2% knapp die absolute Mehrheit.

10.1.94: In Bonn treffen Izetbegovic und Tudjman zusammen. Tudjman legt Pläne für eine Wirtschafts-, Währungs- und Zollunion zwischen Kroatien und Bosnien vor, weist aber einen moslemischen Zugang zur Adria zurück.

11.1.94: Schwere Kämpfe um Vitez (Kroaten-Enklave, die von moslemischen Truppen umstellt ist).

12.1.94: Auf der Gipfelkonferenz der NATO in Brüssel fordert Clinton Luftschläge gegen die bosnischen Serben um Sarajevo.

13.1.94: Auch Ghali prüft das Angebot von Clinton (NATO).

19.1.94: Tudjman und Izetbegovic unterzeichnen in Genf einen "Normalisierungsvertrag", der einen ständigen Austausch von Vertretern vorsieht. Beide Regierungen versichern einander, für eine "gerechte und dauerhafte Lösung der Krise" in der Region arbeiten zu wollen.

21.1.94: Ghali erklärt sich bereit, Luftangriffe der NATO auf Stellungen der bosnischen Serben zu genehmigen; einen entsprechenden Antrag müsse jedoch sein Jugoslawien-Beauftragter Akashi stellen.

24.1.94: Rose übernimmt das Kommando der UN-Truppen in Bosnien. Er unterstreicht das Recht, Angriffe mit militärischen Aktionen zu beantworten.

5.2.94: Ein Sprengkörper detoniert auf dem Marktplatz in Sarajevo und fordert 68 Menschenleben. Eine Untersuchungskommission unter Oberst Gauthier (UNO) kommt zu dem Ergebnis, daß jede Seite die Granaten abgeschossen haben könnte.

7.2.94: Die Europäische Gemeinschaft befürwortet in Brüssel gezielte Bombenangriffe gegen serbische Verbände. Neue Rufe nach militärischen Maßnahmen gegen den Urheber des Massakers vom 5.2. werden laut, wobei die Schuldfrage nicht klar ist.

9.2.94: NATO verlangt in Brüssel die Beendigung der anhaltenden Belagerung von Sarajevo. Innerhalb von zehn Tagen sollen die schweren Waffen aus einer Sperrzone von 20 Km um das Stadtzentrum abgezogen werden, oder unter die Kontrolle der UNO gestellt werden. Die in der Sperrzone verbleibenden Waffen sollen nach dieser Frist "NATO-Schlägen aus der Luft" ausgesetzt sein. Nach Presseberichten geht dieses Ultimatum auf einen Brief von Ghali zurück. Der bosnische Serbenführer Karadzic streitet in einem Schreiben an Ghali jegliche serbische Verantwortung am Massaker von Sarajevo ab und beschuldigt die Moslems der Täterschaft. Ghali findet das Schreiben nicht überzeugend.

10.2.94: Rußland kritisiert den NATO-Beschluß, Androhungen von Bombenschlägen können nur von der UNO angeordnet werden. Rußland fordert eine Dringlichkeitssitzung des Sicherheitsrates, was von den USA als "nicht notwendig" abgelehnt wird. Am gleichen Tag tritt ein von der UNPROFOR vermittelter Waffenstillstand für Sarajevo in Kraft.

13.2.94: Waffenruhe von Sarajevo hält, da die Serben ihre schweren Waffen der UNO unterstellt haben.

16.2.94: Nach Angaben des Südkurier befanden sich in Bosnien zeitweise drei moslemische, vier kroatische und ca. 25 serbische Lager.

17.2.94: Vizeaußenminister Tschurkin ersucht Karadzic, die schweren Waffen um Sarajevo zurückzuziehen. Er sagt gleichzeitig zu, 400 russische Blauhelme in serbische Gebiete zu verlagern. Wenig später beginnt der Rückzug.

21.2.94: Wörner in einer Presseerklärung: "Die vom 9.2. geforderten Bedingungen sind weitestgehend erfüllt". Luftangriffe sind möglich, wenn die Waffen wieder in die Sperrzone zurückgebracht werden.

23.2.94: Jelzin schlägt vor, Gipfeltreffen in Genf, Bonn und Moskau stattfinden zu lassen.

**28.2.94: NATO reagiert erstmals mit Kampfeinsätzen auf die Verletzung des von der UNO verhängten Flugverbotes über Bosnien. Vier Kampfflugzeuge werden über Banja Luka abgeschossen. Diese serbischen Flugzeuge sollen eine Militärfabrik der Moslems beschossen haben (in späteren Meldungen wurde aus dieser Militärfabrik ein Krankenhaus).**

**1.3.94: Der bosnische Ministerpräsident Silajdzic, der kroatische Außenminister Granic sowie Vertreter der bosnischen Kroaten unterzeichnen ein Rahmenabkommen über die Schaffung einer aus zwei Bevölkerungsgruppen bestehenden Föderation in Bosnien. Die Unterzeichnung findet unter der Schirmherrschaft von Christopher in Washington statt.**

**3.3.94: Der Sicherheitsrat fordert die endgültige Beendigung der Belagerung von Sarajevo.**

8.3.94: UNO öffnet den Flughafen in Tuzla für Hilfsflüge für die dortige moslemische Bevölkerung.

14.3.94: Nach zehntägigen Verhandlungen in Wien haben sich Moslems und Kroaten auf die Verfassung für einen gemeinsamen Staat in Bosnien geeinigt.

18.3.94: Izetbegovic, Tudjman, der bosnische Ministerpräsident Silajdzic und der bosnische Kroatenführer Zubak unterzeichnen in Washington weitere Vereinbarungen über die Bildung einer Föderation Bosnien und einer "bosnisch-kroatischen Konföderation". Das Vertragswerk war von einem Lenkungsausschuß in der amerikanischen Botschaft in Wien ausgearbeitet worden. Clinton appelliert an die serbische Seite, sich mit Muslimen und Kroaten auf eine umfassende Friedenslösung zu verständigen.

23.3.94: Das Parlament der bosnischen Serben lehnt den Eintritt in die geplante Konföderation der Kroaten und Muslime in Bosnien ab. Es spricht sich für eine unabhängige serbische Republik aus.

31.3.94: Bosniens Parlament billigt die Föderation; damit ist der Weg frei für einen Bundesstaat der Moslems und Kroaten. In Kroatien unterzeichnen die Regierung und die Krajina-Serben ein Waffenstillstandsabkommen.

6.4.94: Bosnische Serben befinden sich auf dem Vormarsch nach Gorazde.

10.4.94: Amerikanische Kampfflugzeuge bombardieren zweimal serbische Kommandoposten in der Nähe von Gorazde. Jelzin: "Bombardierung dürfe nicht ohne eine vorherige Konsultation zwischen USA und Rußland erfolgen".

12.4.94: UNO-General Rose kritisiert die Moslems, die durch Provokationen serbische Reaktionen herbeiführen wollen, um einen NATO-Einsatz zu erzwingen.

15.4.94: Der Sicherheitsrat bezeichnet die Behinderung von UN-Personal durch bosnische Serben als einen klaren Verstoß gegen entsprechende Resolutionen. Er



droht mit schweren Konsequenzen. Bei Tuzla wurden UNO-Soldaten beschossen, die NATO reagiert mit Luftangriffen.

16.4.94: Britischer Kampfbomber wird von bosnischen Serben über Gorazde abgeschossen.

17./18.4.94: Ghali fordert die NATO auf, Luftangriffe zum Schutz aller sechs Sicherheitszonen in Bosnien vorzubereiten. Der russische UN-Botschafter Woronzow bezeichnet die Initiative von Ghali als unzulässig. Trotz eines Waffenstillstandes gehen die Kämpfe um Gorazde weiter.

19.4.94: Die UNO gibt die Enklave Gorazde auf. Die dort ansässigen Blauhelme werden evakuiert.

20.4.94: Clinton befürwortet eine Verschärfung der internationalen Sanktionen gegen Serbien. Es sei an der Zeit, die Serben "einen höheren Preis für ihre fortgesetzte Gewaltanwendung zahlen zu lassen".

22.4.94: Der Sicherheitsrat fordert den sofortigen Rückzug der bosnischen Serben aus Gorazde. Der NATO-Rat fordert die bosnischen Serben auf, die schweren Waffen aus einem Umkreis von 20 km um Gorazde zurückzuziehen; gleichzeitig wird gedroht, im Falle serbischer Angriffe mit Schlägen aus der Luft zu reagieren.

24.4.95: Die serbischen Verbände ziehen sich zurück; UNO-Truppen rücken in die Stellungen ein.

25.4.94: In London tritt eine neugeschaffene Kontaktgruppe zusammen. Sie hat den Auftrag, den Friedensprozeß in Bosnien erneut zu beleben.

27.4.94: Der Sicherheitsrat beschließt, die Blauhelmtruppen im ehemaligen Jugoslawien um fast 7000 Mann zu verstärken. Akashi bestätigt den Rückzug der Serben aus Gorazde und den Abtransport der schweren Waffen.

28.4.94: UNO-General Rose zeigt sich überrascht, daß die Zerstörung von Gorazde nicht so groß war, wie ihm berichtet wurde. Auch die Anzahl der Verletzten war weit geringer als in den Medien berichtet.

11.5.94: Vertreter von bosnischen Muslimen und Kroaten einigen sich in Wien auf die inneren und äußeren Grenzen eines gemeinsamen Staates und die Aufteilung der Führungsämter nach einem Nationenschlüssel. Die Konföderation soll 58% des Territoriums von Bosnien umfassen.

13.5.94: Die Außenminister von Rußland, der USA und fünf europäischer Länder (darunter BRD) fordern in Genf eine viermonatige Feuerpause und neue Friedensgespräche zwischen Serben, Kroaten und Muslimen. Kroaten und Muslime sollen 51% des Gebietes von Bosnien erhalten.

14.6.94: Der russische Außenminister Kosyrew fordert Serbenführer Karadzic auf, einen Teil des von Serben kontrollierten Gebietes an die bosnische Seite zurückzugeben; gleichzeitig warnt er vor einer Aufhebung des gegenüber Bosnien verhängten Waffenembargos. Ein solcher Schritt könne der Weg zu einem dritten Weltkrieg sein.

**6.7.94: Die im April eingesetzte Kontaktgruppe legt in Genf einen von ihr ausgearbeiteten Plan mit Landkarte über die Aufteilung Bosniens vor. Die Serben, die 70% des Territoriums kontrollieren, sollen 49% erhalten. Die Außenminister der Kontaktgruppe fordern eine Zustimmung innerhalb von zwei Wochen. Kosyrew spricht von einem friedlichen Ultimatum, eine Ablehnung werde ernste Konsequenzen haben.**

**19.7.94: Bosnisch-kroatische Seite stimmt ohne Vorbehalt zu.**

**20.7.94: Die Versammlung der Serbischen Republik lehnt den Plan ab.**

**28.7.94: Bosnische Serben verlangen eine Korrektur an der vorliegenden Landkarte sowie das Recht auf volle Selbstbestimmung, das auch das Recht einschließt, sich mit dem benachbarten Serbien zusammenzuschließen.**

**30.7.94: Die Außenminister der Kontaktgruppe beraten nächste Schritte. Im Gespräch ist eine Verschärfung der Sanktionen gegen Serbien, sowie bei Annahme des Planes eine Lockerung der Sanktionen. Kosyrew reist nach Belgrad, um sich mit Milosevic zu treffen.**

**2.8.94: Serbien richtet an die bosnischen Serben die dringende Aufforderung, den Plan anzunehmen.**

**3.8.94: Die Versammlung in Pale bekräftigt ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Plan und setzt ein Referendum für den 27.8.94 an.**

**4.8.94: Milosevic verurteilt in einer über Radio Belgrad verbreiteten Rede den Beschluß von Pale. Er gibt den Abbruch der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den bosnischen Serben sowie die Schließung der gemeinsamen Grenze bekannt.**

**5.8.94: NATO Flugzeuge bombardieren auf Anforderung des UNPROFOR-Kommandos eine Stellung der bosnischen Serben in der "Sperrzone" von Sarajevo. Die Serben hatten zuvor schwere Waffen aus einem Depot der Vereinten Nationen abtransportiert und einen Hubschrauber der UN-Blauhelme abgeschossen.**

**6.8.94: In Moskau erklärt ein Sprecher des Außenministeriums, Luftangriffe seien zwar nicht das beste Mittel, doch hätten die bosnischen Serben die Schläge durch ihr Handeln provoziert.**

**12.8.94: Die USA setzen den bosnischen Serben ein zweimonatiges Ultimatum: bei Unnachgiebigkeit wollen sie sich dafür einsetzen, das UNO-Waffenembargo gegen Bosnien aufzuheben.**

**18.8.94: Die Versammlung der bosnischen Serben in Pale fordert die Vereinigung aller serbisch kontrollierten Gebiete zu einem "Großserbien". An Belgrad wird appelliert, diese Vereinigung zu unterstützen.**

**19.8.94: In Pale fordern die bosnischen Serben den Anschluß ihrer Gebiete an das benachbarte Serbien.**

**25.8.94: Kosyrew setzt sich für härtere Sanktionen gegen die bosnischen Serben ein, die Regierung in Belgrad müsse dagegen für die Annahme des Friedensplans der Kontaktgruppe durch schrittweises Aufheben des Embargos belohnt werden.**

**27.8.94: Referendum der bosnischen Serben lehnt den Friedensplan ab.**

**6.9.94: USA fordern Aufhebung des Waffenembargos gegen Bosnien. Kontaktgruppe versucht Kompromiß zu finden.**

**7.9.94: Papst sagt eine geplante Reise nach Sarajevo aus Sicherheitsgründen ab.**

**11.9.94: Frankreich und Großbritannien kündigen an, im Falle einer Aufhebung des Waffenembargos ihre Truppen aus Bosnien zurückzuziehen.**

**12.9.94: Anschlag durch bosnische Kroaten auf Koschnick (EU-Verwalter in Mostar).**

15.9.94: Belgrad stimmt einer Überwachung seiner Grenzen nach Bosnien durch die UNO zu.

22.9.94: Das UN-Kommando fordert erneut Luftunterstützung bei der NATO an. Der Angriff auf einen Panzer der bosnischen Serben wird mit zahlreichen Übergriffen gegen die UN-Schutztruppe begründet.

**24.9.94: Der Sicherheitsrat beschließt eine Lockerung der Sanktionen gegen Serbien, sowie eine Verschärfung der Sanktionen gegen die bosnischen Serben.**

29.9.94: Informelles Treffen der NATO. In Presseberichten heißt es, das Bündnis wolle zukünftig in Bosnien gegenüber den Serben eine "robustere Gangart" einlegen, um seine Glaubwürdigkeit zurückzuerlangen.

5.10.94: Sanktionen gegen Belgrad werden teilweise aufgehoben (Flug- und Fährverkehr ist wieder möglich). Ghali bestätigt, daß die Grenze zwischen Rest-Jugoslawien und Bosnien wirksam geschlossen wurde.

7.10.94: Blutbad bei Sarajevo: 20 bosnisch-serbische Offiziere und Sanitäter wurden von der bosnischen Armee getötet.

28.10.94: NATO und UNO einigen sich auf ein gemeinsames Vorgehen bei Luftangriffen in Bosnien. Künftig könnten sich Angriffe auch gleichzeitig gegen mehrere Ziele richten und ohne Vorwarnung unternommen werden. Die letzte Entscheidung werde auch weiterhin bei der UNO liegen.

**31.10.94: Bosnische Regierungstruppen erobern weite Gebiete nahe Bihac. 10000 Serben befinden sich auf der Flucht.**

**3.11.94: Bosnische Serben sind noch mehr unter Druck geraten, nachdem sich auch kroatische Truppen an der Offensive beteiligen**

**11.11.94: Clinton ordnet an, daß sich die USA nicht mehr an der Überwachung des gegen Bosnien und Kroatien verhängten Waffenembargos beteiligen werden. Die in der Adria stationierten US-Schiffe werden künftig Waffentransporte für Kroatien und Bosnien passieren lassen. Mehrere Politiker warnen vor einer Ausweitung der Kämpfe.**

**17.11.94: Schwere Kämpfe um Bihac: Die bosnischen Regierungstruppen geraten in Bedrängnis, da Anhänger von Abdic mit seiner "Privatarmee" von 5000 Mann auf der Seite der bosnischen Serben in die Kämpfe eingegriffen hat.**

**19.11.94: Die bosnischen Serben werfen angeblich Napalm-Bomben über Bihac ab. Die UNPROFOR berichtet, daß diese Bombenangriffe keine Opfer forderten.**

21.11.94: Flugzeuge der NATO greifen zum ersten Mal auf Anforderung der UNPROFOR ein militärisches Ziel außerhalb Bosniens an. Bombardiert wird ein Flugplatz bei Udbina in der Krajina. Rußland warnt vor Eskalation und setzt weiter auf eine diplomatische Lösung.

24.11.94: NATO-Botschafter in Brüssel verurteilt den anhaltenden Vorstoß der bosnischen und kroatischen Serben auf Bihac und fordert einen sofortigen Waffenstillstand und den Rückzug der Truppen. Ein amerikanischer Antrag, weitere Luftschläge anzudrohen findet jedoch keine Mehrheit.

25.11.94: 55 kanadische UN-Soldaten werden von bosnischen Serben als Geiseln gefangengenommen.

28.11.94: Weitere Geiseln werden genommen: 250 in Sarajevo; 50 Briten im Osten Bosniens. Die Kämpfe um Bihac gegen weiter.

2.12.94: Bosnien-Kontaktgruppe legt der serbischen Seite einen modifizierten Friedensplan vor. Hurd (britischer Außenminister) vertritt in Belgrad die Ansicht, daß im Falle des Scheiterns des Friedensplanes der Abzug der UN-Schutztruppen, sowie auch die Aufhebung des Waffenembargos nicht mehr zu verhindern sei.

7.12.94: Bosnische Kroaten erobern serbisches Livno-Tal.

13.12.94: Die NATO bittet die Bundeswehr offiziell um Unterstützung bei einem möglichen Abzug der UN-Truppen in Bosnien.

15.12.94: Die zehn NATO-Staaten, die UNO-Truppen in Bosnien stationiert haben, wollen einen letzten Versuch zur militärischen Unterstützung der UN-Truppen in Bosnien unternehmen. Falls die Friedensbemühungen vergebens sind, wird gedroht, die Blauhelmskräfte zurückzuziehen.

**17.12.94: Ex-Präsident Carter reist in einer Vermittlungsmission in das ehemalige Jugoslawien. Stationen der Reise sind Zagreb, Sarajevo und Pale, wo Carter mit Karadzic zusammentrifft. Carter verkündet drei Tage später, daß sowohl die bosnische Regierung als auch die bosnischen Serben einer Waffenruhe für ganz Bosnien zugestimmt haben.**

**24.12.94: Kriegsgegner in Bosnien versprechen in einem Weihnachtsabkommen, für sieben Tage die Waffen schweigen zu lassen.**

**31.12.94: Vertreter der bosnischen Serben und der bosnischen Regierung unterzeichnen eine "Vereinbarung über die völlige Einstellung von Feindseligkeiten" an allen Frontlinien. Dieses Abkommen bleibt zunächst vier Monate in Kraft. Trotz der Vereinbarung wird weitere Kampfaktivität gemeldet.**

1.1.95: Bosnien-Kontaktgruppe (Rußland, USA, GB) trifft sich in Bonn.

**2.1.95: Für vier Monate wird ein Waffenstillstand für Bosnien in Kraft treten. Diese Zeit soll genutzt werden, um Verhandlungen über eine Friedensordnung voranzutreiben. In Bihac wird jedoch weiter gekämpft.**

11.1.95: Die bosnischen Serben verpflichten sich, in einer Vereinbarung zur Umsetzung des Waffenstillstandes, die Zufahrtsstraße nach Sarajevo freizugeben, um damit den Belagerungsring um Sarajevo zu lockern.

**12.1.95: Tudjman verkündet in einer Radiorede, daß das Mandat der UNO-Schutztruppen, welches Ende März auslaufen wird, nicht verlängert werde. Die Blauhelme haben das Gebiet bis Juni zu verlassen.**

**18.1.95: Ghali bezeichnet den Schritt von Tudjman als ein falsches Zeichen. Die kroatische Regierung wird dringend aufgefordert, ihren Beschluß zurückzunehmen.**

13.2.95: Karadzic lehnt den Friedensplan der Kontaktgruppe und die darin vorgeschlagenen innerstaatlichen Grenzen erneut ab. Er fordert die Anerkennung der Serbischen Republik Bosnien.

14.2.95: Die Kontaktgruppe formuliert in Paris ein neues Angebot an die Regierung in Belgrad: Milosevic wird aufgefordert, Bosnien und Kroatien in seinen völkerrechtlichen Vorkriegsgrenzen anzuerkennen. Im Gegenzug könnten die Sanktionen gegen Jugoslawien aufgehoben werden. Kosyrew legt die Pläne in Belgrad vor, stößt jedoch auf Ablehnung.

**12.3.95: Die kroatische Regierung nimmt die Forderung nach einem vollständigen Rückzug der Blauhelme zurück, und erklärt sich bereit, dem Verbleib eines Kontingents der Blauhelme auf ihrem Staatsgebiet zuzustimmen. Das Kontingent müsse jedoch von 15000 auf 5000 Mann verringert werden.**

13.3.95: NATO Kampfflugzeuge nehmen demonstrative Aufklärungsflüge über Sarajevo vor. Das UNO-Kommando erklärt dazu, man habe die NATO gebeten, serbische Artilleriestellungen zu lokalisieren und zu klären, wieviel schwere Waffen in die 20 km Zone um Sarajevo zurückgebracht wurden.

31.3.95: Die UNO verlängert das UNPROFOR-Mandat um weitere 8 Monate; es erfolgt jedoch eine Umbenennung.

1.5.95: Die Waffenstillstandsvereinbarung zwischen bosnischer Regierung und bosnischen Serben läuft aus. Bemühungen um eine Verlängerung bleiben erfolglos. In Presseberichten heißt es, die Regierung Sarajevos mache die Verlängerung abhängig von der Zustimmung der Serben zu dem Friedensplan der internationalen Kontaktgruppe.

2.5.95: Zunehmende Spannung in Kroatien: Raketenstellungen der Krajina-Serben nehmen Zagreb unter Beschuß. Kroaten greifen Krajina-Serben an, darunter auch zwei der vier UNO-Sektoren, die zum Schutz der Krajina-Serben errichtet wurden. Der Angriff wird von den Kroaten als begrenzte Aktion zur friedlichen Eingliederung der Krajina-Serben bezeichnet.

3.5.95: Kroaten erklären Offensive für beendet.

5.5.95: Nach dem militärischen Erfolg der Kroaten suchen die in Westslawonien geschlagenen Krajina-Serben Rückendeckung bei den bosnischen Serben. Juppé (französischer Außenminister) droht angesichts der Verschärfung der Lage in Bosnien mit dem Rückzug der 4500 französischen Blauhelme.

12.5.95: Ghali fordert, die Aufgaben der Blauhelme grundlegend zu überdenken.

**22.5.95: Einheiten der bosnischen Serben transportieren schwere Waffen aus einem Waffendepot der UNO ab. Das UNO-Kommando fordert die sofortige Zurückgabe. Die gesetzte Frist wird von den Serben ignoriert.**

**25.5.95: NATO bombardiert auf Anforderung der UNO ein Munitionsdepot der bosnischen Serben in Pale. Die Serben antworten mit einem Artilleriebeschuß von Sarajevo und Tuzla und bringen eine Anzahl von Blauhelmen in ihre Gewalt. In Presseberichten ist von einer groß angelegten Geiselnahme die Rede. Die bosnischen Serben betrachten die Blauhelme als Kriegsgefangene und verlangen für ihre Freilassung die Einstellung der Luftangriffe.**

**26.5.95: NATO beschießt Munitionsdepot der Serben, während die bosnischen Serben Tuzla beschießen.**

**27.5.95: Krisensitzungen jagen einander: Zur Debatte stehen sowohl eine Verstärkung der Friedenstruppen in Bosnien als auch ein möglicher Rückzug. Man werde sich jedoch nicht der Erpressung durch die bosnischen Serben beugen. Als Reaktion der NATO-Bombenketten bosnische Serben mehrere UNO-Soldaten an Munitionsdepots in Pale.**

**29.5.95: Außenminister der EU fordern eine Aufstockung der UNO-Blauhelmsgruppe um 5000 Mann. Kosyrew spricht sich gegen NATO-Bombardement aus, toleriert aber nicht die Akte der Barbarei gegen UNO-Blauhelme.**

**30.5.95: Briten bereiten konkrete militärische Antwort auf die Geiselnahme von 370 UNO-Soldaten vor.**

**31.5.95:** Clinton deutet in einer Rede den möglichen Einsatz amerikanischer Bodentruppen an, um dem Antrag der UNO-Truppen zur Hilfe bei einem Rückzug, einer Umgruppierung oder zur Stärkung ihrer Streitkräfte zu entsprechen. In einer Erklärung zur Lage im früheren Jugoslawien äußert die NATO ihre Besorgnis über die Eskalation der Gewalt in Bosnien und fordert die bedingungslose Freilassung des UN-Personals. Bosnische Serben verschärfen den Nervenkrieg mit der NATO: Die Militärführung erklärt alle Abkommen mit der UNO für null und nichtig.

**1.6.95:** Bosnische Serben bieten Handel mit Geiseln an: Sie fordern eine Nichtangriffsgarantie; Großbritannien lehnt als erstes Land ab. NATO-Aufmarsch in der Adria beginnt.

**2.6.95:** Karadzic warnt vor einer gewaltsamen Befreiung der UNO Blauhelme und verlangt Garantien gegen erneute Luftangriffe der NATO. Am gleichen Tag werden die ersten Blauhelme freigelassen.

**3.6.95:** Die Verteidigungsminister der NATO und EU beschließen die Aufstellung einer schnellen Eingreiftruppe. Mit dem Einsatz der Truppe sei jedoch nicht beabsichtigt, das UN-Mandat zu ändern oder auszuweiten. Weitere Blauhelme werden freigelassen. Suche nach dem abgeschossenen US-Piloten geht weiter (Abschuß am 2.6.95).

**6.6.95:** NATO und EU wollen als Reaktion auf Geiselnahme künftig militärisch entschlossener in Bosnien durchgreifen. Die 15 Verteidigungsminister diskutieren die Bildung einer 7000 bis 9000 Mann starken Eingreiftruppe.

**8.6.95:** Bosnische Serben mildern Konfrontation mit der UNO: Freilassung einiger Geiseln. Bosnische Kroaten greifen serbische Stellungen im Süden Bosniens weiter an. UNO erörtert NATO-Schläge gegen bosnische Kroaten.

**14.6.95:** Karadzic gibt die meisten Geiseln frei (restliche Geiseln aus "technischen Gründen" erst Ende nächster Woche). Moslemische Regierungstruppen ziehen sich in Norden von Sarajevo zusammen.

**16.6.95:** Für einen eventuellen Abzug der UNO-Truppen will die NATO die alleinige Befehlsgewalt.

**17.6.95:** Bosnische Regierungstruppen versuchen, den Belagerungsring um Sarajevo zu durchbrechen; sie erhalten kroatische Unterstützung, während UNO-Truppen tatenlos zusehen. UN-Sicherheitsrat billigt das Mandat für die schnelle Eingreiftruppe (die Frage nach der Finanzierung wurde ausgeklammert).

**19.6.95:** Alle Geiseln frei. Truppen der UN ziehen sich von allen Waffendepots der Gegner in und um die Stadt Sarajevo zurück. Verbotszone für schwere Waffen ist zusammengebrochen. Blauhelme werden in besser geschützten Räumen konzentriert.

**26.6.95:** Bundestag beschließt, deutsche Tornados zur Unterstützung der schnellen Eingreiftruppe zu entsenden. Heftige Gefechte in Sarajevo. Serben dringen in Schutzzone Srebrenica ein.

**28.6.95:** Der Beschluß, 1500 Soldaten nach Bosnien zu entsenden, stößt bei Opposition und Bundeswehrverband auf Ablehnung (Einsatz sei nicht präzise genug definiert).

**1.7.95:** Im Bundestag gibt es eine klare Mehrheit für den militärischen Einsatz in Bosnien. Bosnien legt die Beziehung zur UN-Führung auf Eis: Die fehlende Durchsetzung der Schutzzonen wird als Konzession Akashis an die Serben betrachtet.

5.7.95: Lockerung der Sanktionen gegen Jugoslawien wird vom Sicherheitsrat um weitere 75 Tage verlängert. Die Kroaten stoppen die Schnelle Eingreiftruppe im Süden von Bosnien, sie wollen eine klare Aussage über das Mandat dieser Truppen.

6.7.95: Ein Sprecher der UN verurteilt einen Luftangriff auf Bihac als eine flagrante Verletzung der festgelegten Flugverbotszone; der Angriff sei fast sicher von serbischer Seite ausgegangen.

8.7.95: Bosnische Serben beginnen mit einer groß angelegten Militäroperation in Ostbosnien. Die von der UNO festgelegten muslimischen Enklaven Srebrenica und Zepa werden vollständig erobert, die dortigen Blauhelmtuppen ultimativ aufgefordert abzuziehen. Beobachter vor Ort bezeichnen den von Serben angeordneten Abtransport der kroatischen Bevölkerung aus den eroberten Enklaven als "ethnische Säuberung".

10.7.95: Milosevic fordert die vollständige Aufhebung des Embargos. Für einen solche Fall werde er innerhalb von sechs Monaten für einen Frieden auf dem jugoslawischen Gebiet sorgen.

11.7.95: Srebrenica wird eingeschlossen.

12.7.95: Mehrere Krisensitzungen der EU, UNO und der NATO. Der britische Außenminister Rifkind erklärt, im Falle eines Angriffs auf die UN-Zone Gorazde sei mit einer massiven Bestrafung der Aggressoren durch Luftschläge zu rechnen. Der Fall von Gorazde würde das Ende des UNPROFOR-Engagements bedeuten. Massenflucht aus Srebrenica.

13.7.95: Bosnische Serben bereiten Sturm auf Zepa vor, während die UNO von den bosnischen Serben fordert, Srebrenica zu räumen.

14.7.95: 40000 moslemische Zivilisten wurden aus Srebrenica vertrieben. Karadzic ruft die internationale Gemeinschaft auf, eine Friedenskonferenz einzuberufen: "je Länger der Krieg dauert, desto weniger flexibel werden wir sein."

15.7.95: Bosnische Serben greifen Zepa an, die NATO ist hilflos. Frankreich will Srebrenica zurückerobern, vor allem aber Gorazde verteidigen.

17.7.95: Rußlands Außenminister Kosyrew warnt auf einer Pressekonferenz vor einer kriegerischen Rhetorik im Zusammenhang mit dem Bosnienkonflikt. Wer militärische Optionen prüfe, müsse sich genau überlegen, ob er bereit sei, Krieg zu führen. Friedens- und Kriegsmissionen seien grundsätzlich unvereinbar. Serben stürmen Zepa.

20.7.95: Bosnische Serben melden die Eroberung von Zepa. UN-Kommandant Janvier (Frankreich) zieht Blauhelm-Truppen aus Zepa ab. Der Westen droht mit Militärangriffen, falls Gorazde angegriffen wird.

21.7.95: USA wollen den serbischen Vormarsch mit umfassenden Luftangriffen stoppen. Perry fordert, daß die NATO in die Lage versetzt werden solle, die letzte ostbosnische UN-Schutzzone zu schützen.

22.7.95: Nach serbischen Angriffen auf Sarajevo werden Einheiten der schnellen Eingreiftruppe zum Schutz der bosnischen Hauptstadt in Marsch gesetzt. Tudjman sagt militärische Hilfe für Bosnien zu.

24.7.95: UNO setzt Eingreiftruppe Richtung Sarajevo in Marsch. Kroatien verspricht Hilfe bei der Verteidigung der bosnischen Moslem-Enklave Bihac gegen Angriffe der bosnischen Serben.

25.7.95: NATO legt Angriffsplan für Bosnien vor.

26.7.95: Zepa hat kapituliert.

**28.7.95: Kroatische Truppen besetzen einige Städte im Grenzgebiet zwischen Bosnien und Kroatien und unterbrechen damit wichtige Versorgungsrouten der bosnischen Serben. In Presseberichten heißt es, die kroatische Armee stehe zum Angriff auf die Serbische Republik Krajina bereit. Kosyrew erreicht Verzicht der bosnischen Serben auf Angriffe auf Gorazde. Ghali legt die Entscheidung über die Anforderung von NATO-Luftangriffen in die Hand der UN-Militärs (Moskauer Kritik).**

**29.7.95: Kroaten durchbrechen Front der Krajina-Serben.**

1.8.95: NATO Generalsekretär Claes unterrichtet Ghali über die militärischen Planungen der Allianz im Falle weiterer serbischer Angriffe auf Schutzzonen der Vereinten Nationen. Jeder Angriff auf diese Schutzzonen werde mit einer Aktion der NATO-Luftwaffe beantwortet. Kroaten lehnen weitere Gespräche mit den Krajina-Serben ab.

2.8.95: NATO dehnt Garantie für Bosnien aus: Schutz von Gorazde, Bihac, Sarajevo, Tuzla.

**3.8.95: Während in Genf eine kroatische Delegation mit einer Abordnung der Serben aus der Krajina verhandelt, rückt die Armee Kroatiens in Westbosnien vor und erobert die "Serbische Republik Krajina" mit ihrer Hauptstadt Knin innerhalb weniger Tage. In Zagreb heißt es dazu, die serbische Seite habe sich geweigert, einer friedlichen Wiedereingliederung der einseitig ausgerufenen Krajina Republik in den kroatischen Staat zuzustimmen.**

**4.8.95: Reaktionen: Perry: Verständnis der kroatischen Offensive; Kinkel: verweist auf die Resolution des Sicherheitsrates, die die Zugehörigkeit der Krajina zu Kroatien bestätigt habe; russisches Außenministerium verurteilt die kroatische Offensive. Kroaten zogen 100000 Soldaten zum Sturm zusammen.**

**5.8.95: Massenflucht der Serben nach Bosnien (Banja Luka). Bei der Kroatischen Offensive werden auch UN-Beobachtungsposten beschossen. Milosevic deutet an, daß Rest-Jugoslawien nicht eingreifen wird.**

**8.8.95: 200000 serbische Flüchtlinge werden in Banja Luka erwartet.**

9.8.95: Akashi trifft eine erste Vereinbarung über den Abzug der Blauhelme aus Kroatien. Die UN ziehen damit Konsequenzen aus der Eroberung der Krajina.

13.8.95: Nach amerikanischen Vorstellungen soll Bosnien als Staat erhalten bleiben. Es soll in einer Konföderation zwischen bosnisch-kroatischem und serbischem (49%) Territorium aufgeteilt werden.

15.8.95: Die bosnische Regierung akzeptiert die Grundzüge des US-Plans, wehrt sich aber gegen eine Aufgabe der UN-Schutzzone Gorazde in Ostbosnien. Der US-Plan baut auf dem bisherigen Plan der Kontaktgruppe auf. Falls die bosnischen Serben den Plan ablehnen, soll das Waffenembargo gegen die Moslems aufgehoben werden.

18.8.95: Blauhelme ziehen aus Gorazde ab. Gorazde stehe aber weiterhin unter dem Schutz der NATO-Luftwaffe.

**21.8.95: UNO wirft Kroatien vor, bei der Offensive Menschenrechte verletzt zu haben: Brandschatzungen, Plünderungen, Folter.**

23.8.95: Kroaten ziehen Truppen zusammen: Kriegsgefahr in Ostslawonien.



25.8.95: Blauhelme verlassen Gorazde. Damit bricht die UNO ihr internationales Versprechen. UN-Militärs meinen, die Stadt sei nicht zu halten.

**28.8.95: Folgeschwerer Granatenangriff auf Sarajevo. Serben werden beschuldigt. Tudjman droht mit der Rückeroberung Ostslawoniens, sollte die serbisch besetzte Region nicht durch Verhandlungen unter kroatische Oberhoheit gestellt werden. Tudjman streitet ab, daß es bei der kroatischen Offensive zu systematischen Menschenrechtsverletzungen gekommen sei.**

29.8.95: Izetbegovic wird von Chirac empfangen. Chirac läßt Bereitschaft erkennen, am einem Vergeltungsschlag mitzuwirken. Rühle spricht von einer Reaktion die abschreckt, das heißt, "eine militärische Antwort." Izetbegovic droht mit dem Abbruch der Friedensverhandlungen, wenn nichts geschieht.

30.8.95: Massive NATO-Angriffe gegen serbische Stellungen im Gebiet von Sarajevo und in anderen Gebieten in Bosnien. Akashi: Die Mission der UNO habe sich von einer friedenserhaltenden zu einer friedensschaffenden gewandelt. Die bosnischen Serben wehren sich nicht. Die Führung der Bundesrepublik Jugoslawien und die bosnischen Serben einigen sich auf die Bildung einer gemeinsamen Delegation, für künftige Friedensverhandlungen. Leiter: Milosevic.

31.8.95: Rußland fordert die NATO auf, ihre Militäroperation gegen die Serben einzustellen und die Serben, ihre schweren Waffen aus Sarajevo zurückzuziehen.

1.9.95: Erster Kampfeinsatz deutscher Soldaten ("Tornados"); Kundgebungen zum Antikriegstag; Unterbrechung der Nato-Luftangriffe auf bosnische Serben.

2./3.9.95: UNO-Forderungen an bosnische Serben: Einstellung der Angriffe auf UN-Schutzzonen, Freigabe des Zugangs zum Flughafen von Sarajevo, u.a. (6-Punkte-Abkommen, Ultimatum bis 4.9.95, 23 Uhr); Berichte über Einsätze der Bundeswehr "unter regulären Kampfbedingungen" bereits seit 1.8.95.

4.9.95: Mladic lehnt Forderungen der UNO ab, die "politische Führung" der bosnischen Serben kündigt jedoch Erfüllung der Forderungen an. Berichte über Bundeswehreinätze seit 22.8.95.

5.9.95: Erneute NATO-Angriffe gegen Serben, da UNO-Forderungen nicht erfüllt.

6.9.95: Karadzic erklärt Belagerung Sarajevos für beendet, verweigert jedoch den Abzug schwerer Waffen. Unterbrechung der NATO-Angriffe auf bosnische Serben "wegen schlechten Wetters".

7.9.95: Neue NATO-Angriffe auf bosnische Serben. Jelzin: NATO-Angriffe sind nicht durch UN-Mandat gedeckt.

**8.9.95: Konferenz der Außenminister von Kroatien, Bosnien und Serbien in Genf: Zustimmung zu "Prinzipien-Erklärung" (Aufteilung des Landes im Verhältnis 51:49, Bosnien bleibt als eigenständiger Staat erhalten, jeweils eigener Status für bosnische Serben ("Serbische Republik") und "Föderation von Bosnien und Herzegowina"), Beginn von Friedensgesprächen. Jelzin: NATO-Luftangriffe "nicht zulässig", Kritik an Osterweiterung der NATO.**

9./10.9.95: (Erstmaliger) Einsatz von "Tomahawk"-Marschflugkörpern gegen serbische Stellungen. UNO-Berichte über Brandstiftungen, Plünderungen, Morde an Serben in der Krajina.

11.9.95: Russischer Botschafter in Brüssel kritisiert NATO: "Eskalation der Angriffe durchkreuzt Friedensbemühungen". Weitere "Tomahawk"-Angriffe auf Serben. Slowenien tritt der Mitteleuropäischen Freihandelszone (CEFTA) bei.

12.9.95: US-Regierung kündigt Einsatz von Tarnkappenbomben an, falls die Serben die UNO-Forderungen nicht erfüllen. Russische Regierung wirft NATO Völkermord an bosnischen Serben vor. Moslemische Regierungstruppen nutzen NATO-Angriffe auf Serben und erobern serbisch besetztes Territorium zurück.

13.9.95: Kroatische und moslemische Offensiven lösen eine Flüchtlingswelle bosnischer Serben aus. Rußland will Luftbrücke einrichten, um Serben Hilfsgüter zu liefern. Karadzic erklärt, die NATO-Angriffe hätten "nur sehr wenige" Opfer unter der Zivilbevölkerung gefordert.

14.9.95: NATO setzt Luftangriffe aus. Bosnische Serben verpflichten sich zum Abzug der schweren Waffen aus der Region Sarajevo. Griechenland erkennt Mazedonien an.

15.9.95: Flughafen Sarajevo geöffnet. Beratungen der Bosnien-Kontaktgruppe in Genf.

16./17.9.95: NATO verlängert Feuerpause. Bosnische Serben ziehen Großteil ihrer schweren Waffen ab. Fortsetzung der Offensive von Kroaten und Moslems, Zehntausende von Serben flüchten nach Banja Luka.

18.9.95: Rüge: Rußland soll an Friedenssicherung in Bosnien beteiligt werden; "keine deutschen Bodentruppen nach Bosnien".

19.9.95: Kämpfe um Banja Luka. Bosnien und Kroatien zur Einstellung ihrer Offensive bereit.

20.9.95: UNO bestätigt serbischen Waffenabzug.

21.9.95: Ruhe um Sarajevo, Kämpfe in Westbosnien. Kohl und Kinkel wollen Teilnahme von Bodentruppen der Bundeswehr an internationaler "Friedenstruppe" nicht ausschließen.

22.9.95: Kroatische Truppen beenden Teilnahme an Offensive. Forderungen der Moslems: Entmilitarisierung von Banja Luka, Öffnung einer Versorgungsstraße nach Gorazde und Aufhebung des Belagerungszustandes von Sarajevo.

26.9.95: Außenministerkonferenz in New York: Einigung auf Grundsätze zur Beilegung des Konflikts (u.a. Erhalt von Bosnien-Herzegowina als einheitlicher Staat, allgemeine Parlaments- und Präsidentenwahlen, Bewegungsfreiheit).

28.9.- 3.10.95: Trotz New Yorker Vereinbarung Fortsetzung der Kämpfe in der Region um Banja Luka, Vermittlungsversuche von US-Unterhändler Holbrooke.

3.10.95: Attentat auf den mazedonischen Präsidenten Gligorov, der schwer verletzt überlebt. Serbisch-kroatische Übereinkunft über Rückkehr von Ostslawonien unter kroatische Hoheit.

4.10.95: Bosnisch-serbischer "Bürgerrat" in Sarajevo erhält Alternativen Nobelpreis. NATO bombadiert serbische Stellungen ("in Selbstverteidigung").

**5.10.95: Bosnische Regierung verzichtet auf ihre Forderung, Banja Luka zu entmilitarisieren. Holbrooke vermittelt Waffenstillstandsabkommen (60-tägiger Waffenstillstand ab 10.10.95, bzw. nach Wiederherstellung der Strom- und Gasversorgung von Sarajevo).**

**6.-11.10.95: "Schlußoffensive" aller Kriegsparteien.**

**9.10.95: Waffenstillstand wird verschoben, Grundversorgung von Sarajevo nicht gesichert.**

**10.10.95: Sarajevos Versorgung "steht".**

**11.10.95: Bonner Kabinett beschließt Beteiligung von 5000 deutschen Soldaten an "Friedenstruppe für Bosnien". Waffenstillstand für 12.10. vereinbart.**

12.10.95: Waffenstillstand tritt in Kraft, Abflauen der Kämpfe. Flüchtlingsdrama in Westbosnien.

13.10.95: Weitere Gefechte in der Region um Banja Luka (bis 21./22.10.). "NATO bittet Bonn um Soldaten".

16.10.95: Machtkampf zwischen Karadzic und dem "Belgrad-Flügel" der bosnischen Serben. Kroatien bereitet Angriff auf Ostslawonien vor.

17./18.10.95: Streit zwischen NATO und Rußland über Kommandostruktur der Bosnien-Friedenstruppe.

19.10.95: Tudjman schließt auf Drängen der USA eine Invasion in Ostslawonien aus.

21./22.10.95: Einstellung der Kämpfe um Banja Luka. Jelzin sagt Teilnahme an Friedenstruppe zu, schließt jedoch eine Unterstellung russischer Soldaten unter NATO-Kommando aus -> Einigung am 27.10.95: USA und Rußland bilden gemeinsame Militäreinheit, die nicht der NATO untersteht.

27.10.95: Bosnien-Gipfel in Moskau vertagt wegen Erkrankung Jelzins.

29.10.95: Wahlen in Kroatien: Einfache Mehrheit für Tudjmans Partei, HDZ; dies wird als Niederlage für Tudjman gewertet, da die HDZ die für Verfassungsänderungen notwendige Zweidrittelmehrheit verfehlt. Berichte über Kriegsverbrechen der Serben bei der Erstürmung Srebrenicas.

**1.11.95: Beginn der "Annäherungsgespräche" in Dayton, Ohio, an denen sich die Präsidenten von Serbien, Bosnien und Kroatien beteiligen.**

8.11.95: Einigung über Bosnien-Truppe: der NATO-Oberbefehlshaber Europa erhält einen russischen Stellvertreter, der die russischen Truppen befehligt.

10.11.95: Erstes Abkommen zwischen Bosnien und Kroatien in Dayton unterzeichnet: u.a. gemeinsame militärische Strukturen, Zollunion, einheitliche Währung.

12.11.95: Kroaten und Serben unterzeichnen in der ostslawonischen Ortschaft Erdut einen Vertrag über die Wiedereingliederung von Ostslawonien nach Kroatien.

14.11.95: UN-Berichte über Zwangsansiedlungen von Kroaten und Moslems in (zurück-)eroberten Gebieten.

**21.11.95: Friedensabkommen für Bosnien in Dayton paraphiert.**

**23.11.95: Führung der bosnischen Serben nimmt das Friedensabkommen von Dayton an. UN-Sicherheitsrat beschließt eine schrittweise Aufhebung des Waffenembargos gegen Ex-Jugoslawien und die Suspendierung der Wirtschaftssanktionen; die Sanktionen gegen die bosnischen Serben bleiben in Kraft.**

27.11.95: Karadzic fordert Nachverhandlungen, u.a. über den Status der serbischen Stadtviertel von Sarajevo.

28.11.95: Bundeskabinett beschließt Bosnien-Einsatz der Bundeswehr; SPD-Fraktion kündigt grundsätzliche Zustimmung an.

29.11.95: Beginn der Stationierung von NATO-Truppen in Bosnien.

1.12.95: Haushaltsausschuß des Bundestages bewilligt 700 Millionen Mark für den Bundeswehreinsatz in Bosnien.

2./3.12.95: Demonstrationen von Serben in Sarajevo (Vorort Ilija) und von Kroaten in Zagreb gegen das Dayton-Abkommen.

Anfang Dezember 95: Plünderungen und Brandschätzungen durch Kroaten in Westbosnien (Gebiete, die laut Dayton-Abkommen an die Serben gehen).

6.12.95: Bundestag billigt mit großer Mehrheit die Beteiligung der Bundeswehr an der NATO-Friedenstruppe (543 Ja-Stimmen von insgesamt 656 anwesenden Abgeordneten: CDU/CSU/FDP Ja, SPD überwiegend JA, Bündnis 90/Die Grünen überwiegend Nein, PDS Nein).

7.12.95: Erste Bundeswehroffiziere treffen in Bosnien ein.

8./9.12.95: Internationale Bosnien-Konferenz in London (Themen: Steuerung humanitärer Hilfe, Rückkehr der Flüchtlinge, Aufbau einer marktwirtschaftlichen Ordnung). Frankreich fordert von den bosnischen Serben Auskunft über zwei am 30.8.95 abgeschossene Piloten.

12.12.95: Französische Piloten werden freigelassen. Referendum in den serbischen Vierteln Sarajevos: 98,78 Prozent lehnen Vereinigung Sarajevos ab.

**14.12.95: Unterzeichnung des Bosnien-Friedensvertrages in Paris durch Izetbegovic, Tudjman und Milosevic (auch stellvertretend für die bosnischen Serben), als "Zeugen" Vertreter der Bosnien-Kontaktgruppe. Beratungen der Kontaktgruppe über die Zukunft der serbischen Viertel von Sarajevo.**

15.12.95: NATO gibt Marschbefehl für Bosnien-Friedenstruppe (IFOR).

20.12.95: Offizielles Ende des UNPROFOR-Einsatzes, Übergabe der "Verantwortung für den Bereich Bosnien" an die IFOR. Konferenz von Weltbank und Europäischer Kommission zur Finanzierung der Aufbauhilfe für Bosnien (erwarteter deutscher Beitrag: ca. 1 Milliarde DM).

22.12.95: Vorauskommando der Bundeswehr trifft in Kroatien ein.

Ende Dezember 95: Beginn des IFOR-Einsatzes mit der Räumung von Straßensperren, Minen, etc.

28.12.95: Abschluß der ersten Phase der Umsetzung des Friedensvertrages: alle Kriegsparteien räumen Schlüsselpositionen in und um Sarajevo.

Anfang Januar 96: Diskussion um "Rückkehrprämie" für in Deutschland lebende Bosnienflüchtlinge.

4.1.96: Verhandlungen der Kriegsparteien über Abrüstung und vertrauensbildende Maßnahmen in Wien: bosnische Serben wollen Grenzziehung und militärisches Kräfteverhältnis neu verhandeln. Bosnische Serben lassen 16 Zivilisten frei, die sie im Raum Sarajevo gefangengehalten hatten.

6./7.1.96: Schießereien in Mostar. Koschnick droht mit Abzug der EU aus Mostar.

9.1.96: Luftbrücke nach Sarajevo wird eingestellt, da Versorgung auf dem Landweg jetzt möglich.

**10./11.1.96: Zwischenfälle in Mostar und Sarajevo. Serben beginnen, die serbischen Stadtteile von Sarajevo zu verlassen.**

12.1.96: Massengrab in Bosnien entdeckt.

13./14.1.96: Clinton trifft Izetbegovic und Tudjman.

15.1.96: Gefangenenaustausch "platzt"; die bosnische Regierung sagt ab, da die Serben die Auskunft über 24.000 Vermißte nicht geben.

16.1.96: UN-Konferenz in Genf zu Wiederaufbau und Rückkehr der Flüchtlinge nach Bosnien.

19.1.96: Gefangenenaustausch läuft an.

20./21.1.96: Bosniens Premier Silajdzic tritt zurück. Der US-Menschenrechtsbeauftragte John Mattuck findet Belege für Massenhinrichtungen im Raum Srebrenica.

23.1.96: Diskussion um Rückkehr von Flüchtlingen nach Bosnien: Bayern drängt auf zügige Rückkehr ("das Land (Bosnien-Herzegowina, M.R.) brauche jeden Mann und jede Frau zum Wiederaufbau"), Bündnis 90/ Die Grünen befürworten die freiwillige Rückkehr.

25.1.96: Judith Kumin, deutsche Vertreterin des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR warnt davor, Bosnien-Flüchtlinge zur Rückkehr zu zwingen.

26.1.96: Innenministerkonferenz einigt sich auf Stufenplan für Rückkehr der Flüchtlinge: Die ersten der 320 000 in Deutschland lebenden Flüchtlinge müssen ab Juli 96 mit "Rückführung" rechnen. Die freiwillige Rückkehr ist erschwert, da Österreich keine Transitvisa erteilt; Kroatien bearbeitet (Transit-) Visa-Anträge nur schleppend. Die EU macht Aufbauhilfe von Freilassung der Kriegsgefangenen abhängig; die bosnische Regierung lehnt weiterhin die Freilassung aller Serben ab. Verhandlungen im Rahmen der OSZE in Wien: Unterzeichnung einer Vereinbarung über vertrauensbildende Maßnahmen der Kriegsparteien.

27./28.1.96: Gefangenenaustausch wird fortgesetzt. Die EU will Jugoslawien anerkennen, wenn Belgrad Mazedonien anerkennt.

29.1.96: Bosnier in Tuzla verprügeln IKRK-Abordnung wegen vermeintlicher Tatenlosigkeit bei der Suche nach Familienmitgliedern. Der designierte bosnische Ministerpräsident Hasan Muratovic stellt die neue Regierung vor. Die Außenminister der EU erörtern in Brüssel die künftige Haltung gegenüber der Bundesrepublik Jugoslawien: die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Regierung in Belgrad sei unter bestimmten Bedingungen möglich.

30.1.96: Der Schweizer Außenminister Cotti (amtierender Vorsitzender der OSZE) stellt in Sarajevo die sieben Mitglieder der provisorischen Wahlkommission für Bosnien-Herzegowina vor, die die Wahlen vorbereiten soll.

31.1.96: Die letzten Mudschaheddin-Kämpfer aus islamischen Ländern verlassen Bosnien.

2.2.96: Heckenschützen beschießen Ifor-Truppen in Ilidza, einem serbischen Stadtteil Sarajevos, woraufhin diese einen Heckenschützen erschießen, einen anderen verhaften.

3./4.2.96: US-Außenminister Christopher in Sarajevo, Zagreb und Belgrad. Von 70.000 Bewohnern der serbischen Viertel und Vororte Sarajevos haben schon 20.000 Sarajevo verlassen.

5.2.96: Der bosnische Regierungschef macht beim Weltwirtschaftsforum in Davos Angaben über Kriegsoffer und Kriegsschäden: 250.000 Tote, 200.000 Verletzte, 45 Milliarden Dollar Schäden.

6.2.96: Nach der Unterzeichnung eines Dekrets zur administrativen Neuaufteilung Mostars bedrohen aufgebrachte Kroaten den EU-Administrator in Mostar, Hans Koschnick, und zerstören den Sitz der EU-Administration. Die Kroaten erklären zunächst, sie hätten die Beziehungen zur EU abgebrochen und betrachteten die Koschnick-Mission als beendet.

9.2.96: Bundestag stimmt Tornado-Einsatz in Ostslawonien zu.

13.2.96: Kroatien fordert Neuverhandlungen über die Aufteilung Mostars. Kroatiens stellvertretender Regierungschef Borislav Skegro bedroht die Autorin eines kritischen Zeitungsartikels mit einer Pistole.

**17./18.2.96: Kurzfristig anberaumter Bosnien-Gipfel in Rom (Teilnehmer: Bosnien-Kontaktgruppe, die Präsidenten von Bosnien, Kroatien und Serbien-Montenegro): Einigung über den Status von Sarajevo und über die Aufteilung Mostars nach Koschnicks Vorstellungen; die serbische Bevölkerung Sarajevos wird aufgefordert, ihre Stadtteile nicht zu verlassen; Holbrooke: "Die Sicherheit der serbischen Bevölkerung wird garantiert." Gleichzeitig Ausreisewelle serbischer Bewohner aus Sarajevo.**

**20.2.96: Zwischenfälle bei der offiziellen Öffnung der Kontrollpunkte in Mostar. Tausende von Serben verlassen Sarajevo. Die Gründe sind umstritten: Angst vor Racheakten der Moslems oder "Anordnung" der serbischen Behörden vom heutigen Tage.**

**23.2.96: Übergabe des serbischen Vorortes Vogosca: moslemisch-kroatische Polizei patrouilliert, begleitet von UN-Zivilpolizei.**

26.2.96: EU-Administrator Hans Koschnick kündigt an, sein Amt in Mostar vorzeitig niederlegen zu wollen; er erklärt, ein Großteil seiner Ziele sei erreicht, so die Bewegungsfreiheit zwischen moslemischem und kroatischem Teil und die Formierung gemeinsamer Polizeipatrouillen.

**27.2.96: Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen setzt die Sanktionen gegen die bosnischen Serben mit sofortiger Wirkung aus, da diese ihre militärischen Verpflichtungen aus dem Dayton-Abkommen erfüllt haben.**

29.2.96: Versuch der IFOR, Karadzic in Banja Luka festzunehmen, scheitert. Moslemisch-kroatische Föderation übernimmt zweiten Vorort von Sarajevo (Ilijas). Dadurch ist der Belagerungsring um Sarajevo geöffnet.

1.3.96: Bosnisch-serbischer General Djukic wird vom Haager UN-Tribunal angeklagt.

**2./3.3.96: Plünderungen und Brandschätzungen in serbischen Vororten von Sarajevo. Karadzic bittet Milosevic um Hilfe beim Auszug der verbliebenen Serben aus Sarajevo.**

6.3.96: NATO weitet IFOR-Auftrag aus: verstärkte Mithilfe bei der Rückführung von Flüchtlingen, Sicherung der geplanten Wahlen, Beweissicherung an Massengräbern.

Erste März-Hälfte 96: Brände und Zerstörungen in serbischen Vororten Sarajevos: IFOR-Truppe muß Feuerwehr schützen, Polizei in Grbavica und Ilidza stellt Dienst ein.

**12.3.96: Serben übergeben den Vorort Ilidza, den die meisten Bewohner verlassen haben.**

**13.3.96: In Ilidza verbliebene Serben werden von einziehenden Moslems attackiert.**

15.3.96: Erster deutscher Soldat in Bosnien (von Mine) verletzt. Konferenz in Ankara beschließt Militärhilfe in Höhe von 100 Mio. Dollar an die moslemisch-kroatische Föderation in Bosnien.

16./17.3.96: Brände in Grbivica, dem letzten serbischen Vorort Sarajevos. Erste internationale Wiederaufbau-Konferenz in Sarajevo.

18.3.96: Bosnien-Konferenz in Genf wegen Zuspitzung der Situation in Sarajevo: abziehende Serben stecken Häuser in Brand, muslimische Banden drangsalieren verbliebene Serben.

**19.3.96: Letzter serbischer Stadtteil wird an muslimisch-kroatische Föderation übergeben ("Wiedervereinigung von Sarajevo"). Dort sind nur knapp 1500 Serben verblieben.**

25.3.96: EU-Außenminister einigen sich auf Ricardo Perez Casado als Nachfolger von Koschnick.

27.3.96: Kinkel sagt ein Treffen mit moslemischen und kroatischen Politikern "wegen mangelnder Dialogbereitschaft" ab. Ein Sprecher der Schweiz, die den Vorsitz der OSZE führt, erklärt in Bern, die Voraussetzungen für die Durchführung demokratischer Wahlen in Bosnien seien derzeit noch nicht gegeben; zunächst müsse ein politisch neutrales Klima ohne Einschüchterung und Gewalt geschaffen werden.

## Quellen

Grotzky Johannes; 1993; Balkankrieg: Der Zerfall Jugoslawiens; Piper München  
Roggemann; 1993; Krieg und Frieden auf dem Balkan; Berlin Verlag Berlin  
Sherman Arnold; 1994; Die Zerschlagung Jugoslawiens; Ahriman Verlag Freiburg

Badische Zeitung, von April 1994 bis September 1995.

Berliner Zeitung, von September 1995 bis 5.1.1996.

Blätter für deutsche und internationale Politik, Januar 1990 bis Mai 1996

Südkurier, Januar 1990 bis März 1994, Januar bis März 1996

ZDF-Dokumentationssendung "Bruderkrieg", 1995 (fünfteilig).